39. Jahrgang. Montag, 27. Dezember. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung
und
General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16. Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22948. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Die Beisetzung der Fürstin Hohenlohe.

Schillingsfürst, 26. Dez. Heute Mittag fand hier die feierliche Beisetzung der Leiche der Fürstin Hohenlohe statt. Nach der Einsegnung der Leiche in der Schloßkapelle setzte sich unter Vorantritt der Geistlichkeit und der Schuljugend der Trauerzug nach dem Kirchhofe in Bewegung. Der von dem Kaiser gewidmete Kranz und zahlreiche hier eingetroffene Kranzspenden schmückten den Sarg. Der Bahre folgten der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit den Angehörigen der Familie, darunter der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst Hohenlohe-Langenburg, ferner Graf Castell-Castell als Vertreter des Prinzregenten Luitpold, Geheimer Ober-Regierungsrath Freiherr v. Wilmowski, Bürgermeister Back von Straßburg und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten, Beamte von den fürstlichen Besitzungen, Vertreter der Gemeindeverwaltung und hiesiger Vereine hatten sich dem Trauergefolge angeschlossen. Der Zug bewegte sich durch die Ortsstraße nach dem Friedhofe, wo in der Familiengruft in der Grabkapelle die feierliche Beisetzung erfolgte.

Der Pariser „Figaro“ widmet der verstorbenen Gemahlin des Reichskanzlers, der Fürstin Hohenlohe, einen Nachruf, worin es heißt:

„Der Tod der Fürstin Hohenlohe kann in Paris nicht unbemerkt vorübergehen. Während ihr Gemahl deutscher Botschafter in Paris war, hat sie in den Salons der deutschen Botschaft lange Zeit die Honneurs gemacht. Die Beziehungen zwischen Paris und Berlin waren damals weit schwieriger als heute. Aber dank der außerordentlichen Liebenswürdigkeit und des tactvollen Benehmens der Fürstin kam die hohe Pariser Gesellschaft gern in die Salons des Botschaftshotels in der Rue de Lille, und auch als der Fürst Statthalter in Straßburg wurde und als er nach Berlin kam, wohin ihm die Fürstin folgte, setzte sie die zahlreichen Verbindungen mit Frankreich fort. Jedes Jahr kam sie zur bestimmten Zeit auf mehrere Wochen nach Paris in ihre Wohnung in den Champs Elysées, wo sie ihre Freundinnen mit Herzlichkeit und in einem unserem Land höchst freundschaftlichen Geiste empfing. Sie war eine Frau voll Beweglichkeit und Leben, liebte Jagd und Sport, aber auch ihr Heim und war in hohem Grade wohlthätig. Sie wird von allen betrauert werden, die sie kannten.“

München, 27. Dez. Zum **Erzbischof von München-Freysing** ist der Bischof von Würzburg Dr. **Franz Joseph v. Stein** ernannt worden.

Pest, 26. Dez. Gestern und heute fand hier ein **Congreß der ungarischen Feldarbeiter** statt; es gelangten verschiedene Beschlußanträge zur Annahme, unter anderem ein Antrag, daß die Arbeitsdauer vorläufig auf 12 Stunden festgesetzt werde, ferner solche betreffend Abschaffung der Durchschnittsarbeit, Bezahlung der Ueberstunden und Baarbezahlung jeder Arbeit. Die Verhandlungen des Congresses werden morgen fortgesetzt.

London, 26. Dez. Die **Abstimmung der Arbeiter im Maschinenbaugewerbe** hat ergeben, daß die jüngsten Vorschläge der Arbeitgeber mit Mehrheit verworfen sind.

Rom, 27. Dez. Der Sonderausschuß der **Kammer** in der **Crispisache** hat Crispi auf den 5. Januar vorgeladen.

Madrid, 26. Dez. General **Weyler** wird morgen der **Königin-Regentin** unter der Form einer Adresse seinen **Protest gegen die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley** übersenden. Der Protest, der in sehr ehrerbietiger Form abgefaßt ist, nimmt auf das Gesetz Bezug, das jedem Angehörigen des Heeres gestattet, sich persönlich an das Staatsoberhaupt zu wenden.

Eine Depesche aus **Newyork** meldet, auf Cuba sei wieder eine aus den Vereinigten Staaten kommende **Flibustier-Expedition** gelandet.

Havanna, 26. Dez. Eine Anzahl Personen versammelte sich gestern vor dem Hause des Blattes „Diario de la Marina“ und rief: „**Nieder mit der Autonomie!**“ Cavallerie zerstreute die Manifestanten. Der Kundgebung wird keinerlei Bedeutung beigemessen.

Athen, 27. Dez. In dem Augenblicke, als das **griechische Kanonenboot „Actium“** den Meerbusen von Ambrakia verlassen wollte, feuerte das **türkische Fort Preveza einen Kanonenschuß** gegen dasselbe ab. Die „Actium“ ging zurück und auch die ihr folgenden Kanonenboote mußten umkehren. Daraufhin hat die griechische Regierung ihren Gesandten in Konstantinopel Fürsten Mavrocordato telegraphisch angewiesen, die Pforte um freundschaftliche Aufklärung des Vorfalls zu ersuchen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Dezember.

Die Politik über Weihnachten.

Am politischen Himmel hat sich während des Festes kein Wölkchen gezeigt. Selbst der Mikado hat erklärt, daß die Beziehungen Japans zu allen Mächten die besten wären. Die maßgebenden politischen Kreise in der Berliner Wilhelmstraße machen — schreibt uns unser Berliner h.-Correspondent — kein Hehl daraus, daß unter einem günstigeren Sterne wohl selten das Weihnachtsfest begangen ist; der kleine Londoner Wind, der sich auch bei der Ankunft des deutschen Geschwaders gezeigt haben soll, sei in keiner Weise dazu angethan, uns zu beunruhigen, selbst auch, wenn er, was nicht ganz unmöglich, noch etwas stärker blasen sollte. Kiautschau würde, daran könne positiv festgehalten werden, keinen Anlaß auch nur zu nennenswerthen Verwickelungen geben. Dafür spricht auch besonders die von uns schon telegraphisch mitgetheilte Meldung der „Berliner N. N.“, die auch die officiöse „Nordd. Allg. Ztg.“ an der Spitze ihres Blattes jetzt abdruckt, daß China auch nach der deutschen Besetzung von Kiautschau deutsche Ingenieure angeworben habe und augenblicklich mit Anordnungen für einen würdigen Empfang des Prinzen Heinrich in den von ihm zu berührenden chinesischen Häfen beschäftigt sei.

Conservative gegen Conservative.

Vor einigen Tagen haben wir mitgetheilt, daß die Conservativen im Einverständniß mit dem Bunde der Landwirthe als Reichstagscandidaten für den Landkreis Königsberg-Fischhausen Herrn Grafen zu Dohna-Wundlacken aufgestellt haben. Jetziger Vertreter ist bekanntlich Graf Dönhoff-Friedrichstein. Wie es hieß, war ein Comité in der Bildung begriffen, welches für die Wiederwahl des Herrn Grafen Dönhoff eintreten will. Das hat den Zorn der conservativen Mitglieder des Bundes der Landwirthe erregt und man sucht sofort den Grafen Dönhoff als Günstling der Börse darzustellen. Die „Ostpreußische Zeitung und officielles Anzeigeblatt“ schreibt:

„Da es ausgeschlossen ist, daß der bisherige Vertreter von Königsberg Land-Fischhausen nach seinem Verhalten bei der Abstimmung über den russischen Handelsvertrag auch nur eine einzige conservative Stimme bekommt, so wird man nicht fehl gehen in der Annahme, daß das erwähnte „Comité“ aus Herren besteht, die unter börsenliberalem Einflusse stehen. Die von ihnen hier wie überall in Königsberg und Umgegend beabsichtigte Zersplitterung der Stimmen dürfte ihnen kaum gelingen. Die Verantwortung für solche Zersplitterung aber fällt ihnen zu. Ob übrigens mit der Aufstellung des Herrn Grafen Dönhoff diesem ein guter Dienst erwiesen wird, mag dahingestellt bleiben. Unseres Erachtens würde man gut gethan haben, das Geschehene und nun einmal nicht mehr zu Aendernde der Vergangenheit zu überlassen, anstatt den Candidaten der im Wahlkampfe nun einmal unvermeidlichen Unerbittlichkeit der Erörterung seines Verhaltens zu überliefern. Der conservativen Partei allerdings konnte gar kein besserer Dienst erwiesen werden, als diese Erörterung. Denn ihr muß an nichts so sehr gelegen sein, als an der Reinhaltung ihrer Grundsätze (!).“

Also zur „Reinhaltung der conservativen Grundsätze“ gehört es, daß man gegen den russischen Handelsvertrag stimmen muß. In der That eine ganz neue Entdeckung! Und das sagt ein in Königsberg erscheinendes Blatt — also in einer Provinz, die wie auch Westpreußen mehr als andere Bezirke des Vaterlandes auf den Verkehr mit dem Nachbarlande angewiesen ist. Daß diese Herren Conservativen die Nothwendigkeit und auch die hochwichtigen politischen Folgen des russischen Handelsvertrages noch immer nicht begreifen, ist ein trauriges Resultat der extrem-agrarischen Agitation.

Die Königsberger Vorgänge verdienen aber noch ein besonderes Interesse durch die früheren Vorgänge, an welche auch die „Voss. Ztg.“ erinnert. Graf Dönhoff erklärte am 2. März 1894 in einer Versammlung zu Königsberg, daß er nicht in der Lage sei, gegen neue Handelsverträge zu stimmen, er würde, wenn das verlangt werde, sein Mandat niederlegen. Die Versammlung überließ es dem Abgeordneten, nach seiner Ueberzeugung zu handeln. Darob war große Entrüstung im Bunde der Landwirthe. Am 24. April 1894 veröffentlichte Graf Dohna-Wundlacken, Vorsitzender des Bundes im Wahlkreise des Grafen Dönhoff, eine Erklärung, nach der die Königsberger Versammlung nicht die Befugniß habe, den Abgeordneten von seinem, dem Bund der Landwirthe gegebenen Versprechen der Verwerfung der Handelsverträge zu entbinden. Dieses Recht habe allein der Bund der Landwirthe. Der Kaiser beglückwünschte den Grafen Dönhoff zu seiner Unterstützung des russischen Handelsvertrages mit dem Drahtgruß: „Brav gehandelt wie ein echter Edelmann.“ Aber die Generalversammlung des ostpreußischen conservativen Vereins hielt über den Grafen ein Scherbengericht und wählte ihn nicht wieder in den Ausschuß, aus dem in Folge dessen auch die Geheimräthe Schade und v. Hüllessem ausschieden. Aus der Liste der zum Festmahl des Provinziallandtages in Königsberg einzuladenden Personen strich darauf der Kaiser am 6. September die Namen des Grafen Kanitz, des Grafen Mirbach, des Herrn v. Schlieben-Sanditten und des Herrn v. Klitzing, der Vorkämpfer des Bundes der Landwirthe, und auf der mit Auszeichnungen bedachten Personen stand zu oberst Graf Dönhoff-Friedrichstein, der den Rothen Adlerorden mit Eichenlaub und der Krone erhielt. Am 6. September hielt der Kaiser gegen die Fronde jene Rede, in der es hieß:

„Ich habe tief bekümmerten Herzens bemerken müssen, daß aus den mir nahestehenden Kreisen des Adels meine besten Absichten mißverstanden, zum Theil bekämpft worden sind .... Eine Opposition preußischer Adliger gegen ihren König ist ein Unding!“

Aber die deutschconservative Partei setzte gleichwohl dem Grafen Dönhoff den Stuhl vor die Thür, während die Regierung ihn in den Staatsrath berief.

Der Kaiser und Fürst Bismarck.

Es bedurfte selbst für weniger aufmerksame Zeitungsleser keiner besonderen Versicherung, daß Fürst Bismarck bei der Politik der jetzigen Regierung nach keiner Richtung betheiligt ist, daß auch zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck Gespräche über politische Tagesfragen nicht stattgefunden haben. Zum Ueberfluß wird das in der „Zukunft“ noch ausdrücklich festgestellt. Sie schreibt: „Die eifrigen Leute, die sich rastlos immer wieder bemühen, den alten Kanzler als heimlichen Helfer bei den wechselnden Experimenten des neuen Curses vorzuführen, werden sicherlich weder im Neuen Palais noch in Friedrichsruh Dank erwerben. Daß die gesellschaftlichen Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten wieder hergestellt sind, ist sehr erfreulich; bisher aber ist die Thatsache noch nicht bestritten worden, daß bei den kurzen Begegnungen beider Herren von politischen Vorgängen und Möglichkeiten nicht mit einer Silbe gesprochen wurde. Daß von diesem Brauch auch diesmal nicht abgewichen ward, erzählen Personen, die zum Hause Bismarck Beziehungen haben, jedem, der's hören will. Die Politik, die jetzt in Ostasien ihr Heil versucht, ist bekanntlich das eigenste Werk des Kaisers.“

Die Flottenkundgebung von Handel und Industrie.

Der Aufruf, mit dem Angehörige von Handel und Industrie und der Groß- und Kleingewerbe, soweit sie gewillt sind, „für die Zwecke der Flottenvorlage“ einzutreten, zu einer Versammlung im Saale des Hotels „Kaiserhof“ am 13. Januar eingeladen werden, hat durch seine Formulirung auch denjenigen die Theilnahme an der Kundgebung ermöglicht, welche zwar eine stärkere Kriegsmacht zur See schaffen und deren Bestand sichern wollen, im übrigen aber dem Reichstage überlassen wollen, über die Einzelheiten des Flottengesetzentwurfes zu beschließen. Diese Formulirung ist in der Zusammenkunft der Urheber dieser Bewegung von dem Mitgliede der Handelskammer zu Bremen, Herrn Achelis, befürwortet worden. Wenn gleichwohl die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft es abgelehnt haben, den Aufruf zu unterzeichnen, so hat das doch hervorragende Mitglieder des Collegiums nicht verhindert, sich an der Kundgebung zu betheiligen.

Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Mit dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die deutsche Flotte haben die verbündeten Regierungen den ernsten Willen kundgegeben, eine den überseeischen, politischen und wirthschaftlichen Interessen des Reiches entsprechende, seinen Gesammtverhältnissen angepaßte stärkere Kriegsmacht zur See zu schaffen und deren Bestand zu sichern. Mit weiten Kreisen des deutschen Volkes theilen wir die Ueberzeugung, daß die Ehre, das Ansehen und die Machtstellung unseres Vaterlandes wesentlich abhängig ist nicht nur von der Kraft, seine Küsten gegen feindliche Angriffe zu sichern, sondern auch von einem wirksamen Schutze des deutschen Handels und der deutschen Staatsangehörigen im Auslande. Der deutsche Ausfuhrhandel und die von demselben abhängige Gütererzeugung im deutschen Vaterlande wachsen von Jahr zu Jahr. Millionen unserer Staatsangehörigen sind in ihrem Lebensunterhalte, in ihrer ganzen Existenz davon abhängig, daß unsere Nation auch in der Pflege und dem Schutze dieser Interessen ihre Pflicht thue. Deshalb ist die Frage der Verstärkung und Ausgestaltung unser Kriegsflotte für uns nicht bloß eine politische, sondern in noch höherem Grade eine wirthschaftliche Nothwendigkeit, und wir halten es für die Pflicht von Handel und Industrie, von Groß- und Kleingewerbe, in diesem Sinne öffentlich Zeugniß abzulegen. Um dies zu bekunden, laden wir alle Angehörigen von Handel und Industrie, von Groß- und Kleingewerbe, die gewillt sind, für die Zwecke der Flottenvorlage einzutreten, zu einer Versammlung ein, die u. s. w.

Unterzeichnet ist die Aufforderung außer von Herrn Geh. Rath Damme u. a. von dem Geh. Rath Schlutow-Stettin, Frentzel-Berlin, Teschendorf-Königsberg.

Katholische Orden und Congregationen in Preußen.

Die Zahl der römisch-katholischen Ordensniederlassungen und der Mitglieder solcher Orden hat seit einer Reihe von Jahren stark zugenommen, und zwar nicht allein der absoluten Zahl nach, sondern auch unter Berücksichtigung der gleichzeitig eingetretenen Zunahme der gesammten wie der römisch-katholischen Bevölkerung. Nur die letztere zur Vergleichung heranzuziehen, wäre unbillig, da sich ein großer Theil der Thätigkeit der Ordensmitglieder — Krankenpflege, Erziehung und Unterricht von Kindern, Leitung von Asylen — auch auf Andersgläubige erstreckt.

Zu Ende der Jahre 1886, 1890 und 1896 waren in Preußen

	Ordens-niederlassungen	Ordens-mitglieder	Auf 100 000 Personen der Gesammt-bevölkerung entfielen Ordensmitglieder	römisch-kath. Bevölkerung römisch-kathol. Ordensmitglieder
1886	746	7 248	25,3	74,4
1890	1 027	11 217	37,4	109,4
1896	1 399	17 398	54,0	156,1.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl der Niederlassungen, und damit deren Leistungsfähigkeit für die neuerdings durch die Leitung katholischer Jungfrauen-, Gesellen- und Arbeitervereine erheblich erweiterte Thätigkeit, ist beständig gewachsen; sie betrug 1886 9,7, 1890 10,9 und 1896 12,4 Mitglieder, während sich die Zahl der Niederlassungen binnen 10 Jahren nahezu verdoppelt hat.

Die „Ethnike Hetairia“.

Die angekündigte Rechtfertigungs-Broschüre des Verwaltungsrathes des griechischen Bundes „Ethnike Hetairia“ ist nunmehr in Athen erschienen und veröffentlicht worden. In derselben wird erklärt, die ersten Gründer der Gesellschaft seien Offiziere gewesen. Ihr Zweck war die Vereinigung aller Hellenen in demselben nationalen Bunde. Die „Hetairia“ habe einige Wochen vor dem Zuge des Oberst Vassos nach Kreta dem Könige eine geheime Denkschrift unterbreitet, in welcher der Zustand der Armee dargelegt und die Ergreifung solcher Maßnahmen gefordert wurde, wie sie die verworrene Lage im Orient mit sich bringen würde.

Die Broschüre veröffentlicht eine lange Unterredung, welche ein abgesandtes Mitglied des Bundes mit **Delyannis** hatte; in dieser habe der Ministerpräsident nicht nur seine Zustimmung zur Bildung von Irregulären-Banden gegeben, sondern habe deren Ausmarsch mit Ungeduld erwartet. Ein in die Broschüre aufgenommenes Protokoll des Ministerraths constatirt, daß die Minister in der Sitzung vom 12. März 1897 beschlossen, der „Ethnike Hetairia“ aus den Militärmagazinen 500 000 Patronen zu liefern, welche thatsächlich dem Vertreter der „Hetairia“ in Thessalien übergeben wurden. Zwei Offiziere der regulären Armee, Mylonnais und Kapsalopulo wurden nach persönlicher Genehmigung Delyannis' durch den Kriegsminister zur „Ethnike Hetairia“ abgeordnet, um ihre Schaaren zu befehligen. Diese Offiziere wurden am Tage vor der Schlacht von Domoko vom Kronprinzen in die Linie berufen.

Die Broschüre nennt die Namen von etwa 30 Offizieren, welche im Kriege gefallen, die alle Mitglieder der „Hetairia“ waren, und schließt mit eine Berechnung der Finanzgebahrung der „Hetairia“, welche insgesammt eine Summe von 1 200 000 Drachmen zu ihrer Verfügung hatte.

Kassala und die Derwische.

Am Sonnabend Mittag ist Kassala von den Italiener den Aegyptern **übergeben** worden. 459 Mann regulärer Askaritruppen und 150 Irreguläre traten in ägyptische Dienste über. Major San Miniatelli wird sich mit den italienischen Offizieren und Truppen und dem Rest der eingeborenen Truppen zunächst nach Abderat und dann nach Keren begeben.

Kurz vor der Uebergabe von Kassala an die Aegyptern ist es noch zu einem Kampf mit den Derwischen gekommen. Die eingeborenen Hilfstruppen der Garnison Kassala, welche vor kurzem in den ägyptischen Dienst übernommen worden sind, überfielen am 22. d. Mts. den Posten der Derwische in Elfascer am Atbara, vertrieben den Feind, fügten ihm nicht unbedeutende Verluste zu und nahmen die Stellung, wobei sie eine Menge Vieh und Kameele erbeuteten. Zwei Emirs der Derwische befanden sich unter den Gefallenen. Auch Asubri, ebenfalls ein Posten der Derwische, ist von den eingeborenen Hilfstruppen eingeschlossen.

Nach einer weiteren Meldung haben die Derwische Shendy und Metammeh verlassen und rücken jetzt gegen die ägyptische Armee vor. Das Ziel der Derwische dürfte Berber sein, wo bekanntlich die Engländer stehen.

Der Friede auf den Philippinen

scheint nun wirklich endlich eine Thatsache zu sein. Im spanischen Ministerrath wurde am Sonnabend ein amtliches Telegramm aus Manila verlesen, in welchem gemeldet wird, Oberstlieutenant Primo sei in San Miguel eingezogen, begleitet von den Führern der Aufständischen Aguinaldo, Llanera, Tino und Navidad sowie 24 anderen, welche Hochrufe auf den König von Spanien, auf Spanien und den Generalcapitän ausbrachten. Als Beweis des Friedens gilt die Thatsache, daß der Generalcapitän Aguinaldo unter großer Begeisterung der Bevölkerung die Hand reichte. Die heftigen Regengüsse verhinderten, daß die Unterwerfung aller Aufständischen gleichzeitig erfolgt.

Frankreich und Ostasien.

Die officiöse Pariser Presse äußert ein Steigen des Mißtrauens gegenüber dem deutsch-russischen Zusammengehen in Ostasien und fordert die Regierung auf, sofort zuzugreifen, um bei der späteren Regelung der Chinafrage nicht zu kurz zu kommen. Am 25. Dezember sind drei Kriegsschiffe nach den chinesischen Gewässern abgegangen.

Die Vereinigten Staaten und Ostasien.

Am 24. d. Mts. wurde in Washington ein Cabinetsrath abgehalten. Den Erklärungen eines der Mitglieder desselben zufolge ist beschlossen worden, den Gang der Dinge in China wachsam im Auge zu haben zum Zwecke des Schutzes der durch Verträge gewährleisteten amerikanischen Interessen. In dem Cabinetsrathe seien Ansichten zum Ausdruck gekommen, welche jede Möglichkeit

einer Allianz zwischen England, den Vereinigten Staaten und Japan ausschließen.

Japans Flotte.

Mit ganz außerordentlichem Eifer betreibt Japan den Ausbau seiner Flotte, die nach Vollendung des geplanten Schiffbauprogramms 65 Schiffe von zusammen 233 000 To. Deplacement und 126 Torpedoboote besitzen wird. Zur Zeit sind folgende Schiffe im Bau:

1. Drei Schlachtschiffe von 14 800 Tonnen bei den Werften Armstrong, Thompson und Thames Ironworks;
2. ein Schlachtschiff von ungefähr 10 000 Tonnen bei Armstrong;
3. vier gepanzerte Kreuzer 1. Klasse von 9600 Tonnen und 20 Knoten Geschwindigkeit, wovon zwei bei Armstrong und je einer beim Vulcan und den Forges et Chantiers;
4. zwei geschützte Kreuzer von 5000 Tonnen und 23 Knoten Geschwindigkeit bei Werften in San Francisco und Philadelphia;
5. ein geschützter Kreuzer von 4300 Tonnen und 23 Knoten Geschwindigkeit bei Armstrong;
6. vier 30 Knoten Torpedobootszerstörer bei Yarrow, vier ähnliche bei Thompson;
7. acht 90 Tons-Torpedoboote bei Schichau, vier ähnliche bei Normand;
8. ein 9600 Tons-Kreuzer von 20 Knoten Geschwindigkeit, drei 3000 Tons große geschützte Kreuzer von 20 Knoten Geschwindigkeit, drei Torpedoavisos und ein Aviso auf der japanischen Werft in Yokoska.

Im ganzen: 4 Schlachtschiffe, 5 Kreuzer von 9000 Tonnen, 2 Kreuzer von 5000 Tonnen, 4 Kreuzer von 3000 bis 4300 Tonnen, 8 Torpedobootszerstörer, 12 Torpedoboote, 3 Torpedoavisos und 1 Aviso. Neuerdings hat die japanische Regiernng zwei Kreuzer von 9000 Tonnen Deplacement und 21 Knoten Geschwindigkeit, die ursprünglich für Chile in England gebaut, aber wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht abgenommen wurden, angekauft. Der erste dieser Kreuzer soll im Juli, der zweite binnen Jahresfrist seeklar sein. Zu erwähnen ist noch, daß die japanische Gesellschaft „vom Rothen Kreuz" zwei Lazarethschiffe von je 2600 Tonnen Deplacement um den Preis von einer Million Yen erbauen läßt, die im Kriegsfalle der Flotte zur Verfügung gestellt werden sollen.

Am 28. Dez. SA. 8.7, SU. 3.26. **Danzig, 27. Dez.** M.A. bei Tage, M.U. 10.15.

Wetteraussichten für Dienstag, 28. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Theils heiter, theils Nebel. Nahe Null.

Mittwoch, 29. Dezember: Wolkig, milde, Niederschläge. Frische Winde.

Donnerstag, 30. Dezember: Meist bedeckt, Niederschläge, lebhafte Winde, milde. Sturmwarnung.

---

* **[Der Kaiser über die technische Hochschule.]** Die letzte Anwesenheit des Kaisers in unserer Provinz hat der Hoffnung, daß die Wünsche auf Errichtung einer technischen Hochschule für unseren Osten in Danzig in Erfüllung gehen werden, eine neue zuversichtliche Stärkung gebracht. Ein Kaiserwort hat die Erfüllung dieser Wünsche in Aussicht gestellt. Wir sind in der Lage, nach Mittheilungen, die uns von zuständigster Seite bestätigt wurden, darüber folgende erfreuliche Meldung zu machen:

Als Herr Oberpräsident v. Goßler am 21. d. M. den Kaiser in Thorn begrüßte, brachte Se. Majestät aus eigener Initiative die Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig zur Sprache. Der Kaiser, welcher über den Stand der Angelegenheit genau orientirt war, sprach sich in einer längeren Unterhaltung dem Herrn Oberpräsidenten gegenüber wärmstens für die Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig aus. Der Monarch bemerkte dabei, er habe lange darüber nachgedacht, wie die Provinz Westpreußen zu fördern sei, und er glaube, daß eine technische Hochschule ein sehr geeignetes Mittel hierfür sein werde. Er würde es für sehr willkommen erachten, wenn die technische Hochschule in Danzig zu Stande komme. Dies habe er auch seinen Ministern kundgegeben. Diese Zusicherung der Fürsorge unseres Landesherrn wird nicht allein in der Stadt Danzig, sondern in der ganzen Provinz Westpreußen gewiß einen freudigen Wiederhall finden.

* **[Zur Illustration unserer Wirthschaftspolitik.]** Wir haben schon telegraphisch gemeldet, daß der Eisenbahnminister es abgelehnt hat, gemäß dem Antrage des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Königsberg die Anwendung der directen Frachtsätze für russiches Getreide von der Ursprungsstation nach Memel, Königsberg und Danzig auch für den Fall der stattgehabten Einlagerung auf russischen Zwischenstationen zu genehmigen. Schon im Oktober hatte die russische Regierung im Hinblick auf die Bestimmungen des russisch-deutschen Handelsvertrages den Verwaltungen der preußischen Eisenbahnen und der Marienburg-Mlawka-Bahn anheimgestellt, von der Vergünstigung Gebrauch zu machen, das nach den Ostseehäfen bestimmte Getreide auf russischen Bahnen während des Transports abzulagern und in Speichern für die Dauer von sechs Monaten aufzubewahren, ohne daß die Frachtbedingungen als unterbrochen angesehen werden. Die russische Eisenbahnverwaltung hatte bei der preußischen den Antrag gestellt, sich diesem Modus anzuschließen und allen russischen Getreide-Exporteuren zu ermöglichen, ihre Transporte direct nach Königsberg, Danzig u. s. w. befördern zu lassen. Schon damals, anfangs Oktober, meldeten russische Blätter, daß die preußische Eisenbahnverwaltung diesem Anerbieten nicht entsprechen werde, und sie bemerkten dazu, daß das den Russen nur recht sein könnte. Daß es jetzt so gekommen, erregt nach der „K. Hart. Ztg." in den Kreisen der Königsberger Kaufmannschaft große Verstimmung. Aber auch den anderen deutschen Ostseehäfen, welche in Rußland ihr Hinterland und deshalb unter den allerlei Hemmnissen der schutzzöllnerischen Engherzigkeit hüben wie drüben schon schwer genug zu leiden haben, wird durch diese ministerielle Entscheidung eine neue Schädigung bereitet. Die russischen Getreidetarife sind nach einer Staffelform mit stark fallender Scala gebildet. Die Folge davon ist, daß die gesonderte gebrochene Frachtberechnung von der Ursprungsstation nach der Elevatorstation, zuzüglich der gesonderten Fracht von der Elevatorstation nach dem Ausfuhrhafen bedeutend theurer wird, als die directe Frachtberechnung von der Ursprungsstation nach dem Exporthafen. Die Vertheuerung beträgt nach der in der „K. H. Z." gegebenen Schätzung circa 150 Mk. pro Waggonladung für Getreide, das aus den Elevatorenstationen kommt. Die ablehnende Haltung des Ministers gegenüber dem Antrag des Königsberger Vorsteheramtes muß aber um so mehr befremden, als erst vor kurzem seitens desselben Ministers auf Antrag der ostpreußischen Landwirthschaftskammer für inländisches Getreide ein bedeutend ermäßigter Tarif am 13. Dezember, in der Höhe der russischen Durchfuhrtarife, auf welche die Landwirthschaftskammer sich ausdrücklich berufen hatte, in Kraft getreten ist. In dem Schreiben, in welchem der Minister der Landwirthschaftskammer von dieser Tarifherabsetzung Mittheilung machen läßt, heißt es ausdrücklich, daß die in der betreffenden Eingabe der Landwirthschaftskammer „aufgestellte Behauptung, die Zulassung des russischen Getreides zu den Ausfuhrtarifen auch für den Ortsverbrauch in Danzig, Königsberg und Memel habe zu einer erheblichen Schädigung des Absatzes inländischen Getreides nach den Seehäfen geführt, bei den eingehenden Untersuchungen sich als zutreffend nicht erwiesen hat". Gleichwohl hat der Minister die von der Landwirthschaftskammer beantragte Tarifermäßigung bewilligt, die von dem Vorsteheramt beantragte dagegen abgelehnt.

* **[Briefbestellung am Neujahrstage.]** Nach Anordnung der kaiserl. Ober-Postdirection findet am Neujahrstage die **Orts- und Landbriefbestellung** wie an Wochentagen statt. Auch am Sonntag, den **2. Januar,** soll die Landbriefbestellung wie an Wochentagen ausgeführt werden.

* **[Das Weihnachtsfest]** verleugnete auch in diesem Jahre bei uns seinen vorwiegend familiären Charakter nicht. Der erste Feiertag lockte mit seiner frischen Schneelandschaft, dem sonnigen, klaren Winterwetter allerdings zahlreiche Schaaren zur Stadt hinaus, aber schon gegen Abend kündigte ein Sturmwarnungstelegramm der Seewarte dies „Weihnachtswetter". Pünktlich stellte sich denn auch während der Nacht der avisirte Weststurm ein, der den zweiten Feiertag über anhielt und mit dem in seinem Gefolge kommenden Thauwetter die leuchtende junge Schneedecke schnell zerstörte. Kein Wunder, wenn gestern mehr den Vergnügungslokalen in der Stadt die Fülle der Besucher zuströmte. Das Stadttheater war ausverkauft, das Wilhelmtheater hatte mit ca. 4000 Besuchern die stärkste bisher erreichte Besucherzahl aufzuweisen, auch die großen Concertlokale (Schützenhaus und Apollosaal) waren dicht gefüllt.

Während auf unserem Hauptbahnhofe der Fernverkehr während der beiden Feiertage sehr schwach war, gestaltete sich der Lokalverkehr recht lebhaft. Am ersten Feiertage sind auf den Strecken Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser circa 4900 Fahrkarten verkauft worden, am zweiten Feiertage war der Verkehr noch stärker.

□ **[Wilhelm-Theater.]** Am ersten Feiertage nahmen mit einem völlig neu engagirten Personal die seit vorigen Sonntag ausgesetzten Vorstellungen wieder ihren Anfang. Der Besuch war an beiden Festtagen, besonders am zweiten ein sehr starker. Nachdem die Klänge einer Fest-Ouverture verhallt waren, hob sich der Vorhang und ein aus acht Damen bestehendes Gesangs-Doppel-Quartett leitete mit Gesängen die Vorstellung ein, welche stürmischen Beifall fanden. Auch die Gebr. Milardo, die das Publikum mit ihren neuesten Couplets erfreuten, ernteten großen Applaus. Von besonderem Interesse für Radfahrer dürfte es sein, sich die Leistungen der akrobatischen Kunst-Radfahrer Gebr. Starley anzusehen. Große Heiterkeit erregte der Electro-Musical-Clown Heinrich Tholen mit seinen vorzüglich gespielten Musik-Instrumenten. Als neu zu bezeichnen sind die Leistungen der The Frosdicks als Kunst-Skaters auf Stelzen, welche ebenfalls die Aufmerksamkeit des Publikums in besonderem Maße erregten. Auf einige andere hervorragende Mitglieder des neuen Specialitäten-Ensembles hinzuweisen behalten wir uns vor. Gestern schloß sich der Vorstellung ein Ball an, der erst in früher Morgenstunde sein fröhliches Ende erreichte.

* **[Strandung.]** In der Nacht von gestern zu heute ist bei dem Sturm der Dampfer „Stettin", Eigenthum der Neuen Dampfer-Compagnie in Stettin, beim Damenbad auf Hela auf den Strand gerathen. Die Actiengesellschaft „Weichsel" hat 5 Dampfer zur Hilfeleistung herausgeschickt. Ueber Einzelheiten des Unfalles und die näheren Bestimmungen, welche das gestrandete Schiff für seine Fahrt hatte, war hier beim Eintreffen der Strandungsmeldung noch nichts bekannt.

* **[Von der Weichsel.]** Bei Marienburg ist gestern Vormittag das Nogateis bei 1,50 Meter Wasserstand zum Stehen gekommen.

* **[Versetzung.]** Der Vorsteher der Wasserbau-Inspection in Dirschau, Wasserbau-Inspector Lierau, ist vom 1. Januar n. J. ab als Lokalbaubeamter an die Ministerial-Bau-Commission nach Berlin versetzt worden.

* **[Ueber die Aufführung von Bühnenstücken biblischen Inhalts]** ist den Regierungspräsidenten von den Ministern des Innern und der geistlichen etc. Angelegenheiten jetzt wieder folgende, den Ortspolizeibehörden zur gewissenhaftesten Nachachtung übermittelte Verfügung zugegangen: „Aus Anlaß eines Einzelfalles sehen wir uns bewogen, unseren Runderlaß vom 8. Oktober 1875, wonach die öffentliche Aufführung von Theaterstücken, welche Gegenstände aus der biblischen Geschichte behandeln, grundsätzlich als unzuläßig zu erachten ist, in Erinnerung zu bringen. Ausnahmen von dieser Regel können nur unter besonderen Umständen, wenn gegen den Inhalt des Stückes und die Art der Aufführung keine Bedenken obwalten, gestattet werden. Die Ausnahmen können auf ein bestimmtes Theater, auf eine bestimmte Gelegenheit oder in anderer Weise eingeschränkt werden und bedürfen unserer ausdrücklichen Zustimmung, die in den dazu geeigneten Fällen mit gutachtlicher Aeußerung und unter Beifügung des Textes und einer Inhaltsangabe des Stückes einzuholen ist."

* **[Weihnachts-Bescherungen.]** Im altgewohnten Rahmen spielte sich am zweiten Weihnachtsfeiertage die Bescherung ab, welche der Verein für **Kleinkinder-Bewahranstalten** den kleinen Zöglingen seiner sämmtlichen sechs Anstalten veranstaltete. Wieder erstrahlte der alt-ehrwürdige Artushof im Glanze von drei mächtigen, bunt geschmückten Tannenbäumen, wieder hatten sich um diese die Protectoren und Mitglieder des Vereins und auf ihren Bänkchen Hunderte von Kindern, die freudestrahlenden Augen auf die vor ihnen stehenden „bunten Teller" gerichtet, gruppirt und wieder umgab alles dies die Menge der Angehörigen der Kleinen, welche erschienen waren, um an dem Glück ihrer Kinder Theil zu nehmen. Seit langen Jahren sorgsamen Wirkens des Vereins bieten alle seine Bescherungen das gleiche äußere Bild, über allen liegt aber auch der gleiche Hauch echter weihnachtlicher Stimmung: der Widerschein der fröhlichen Kindergesichter, der Wiederhall ihrer anspruchslosen und einfachen Weihnachtsliedchen. Herr Commerzienrath **Berger** eröffnete die Feier mit einem stimmungsvollen Harmonium-Präludium, dann erklangen die Töne des alten Weihnachtsliedes „O du fröhliche" und herzhaft stimmte Groß und Klein ein. Nachdem die letzten Tacte verklungen, feierte Herr Prediger **Stengel** das Weihnachtsfest als Fest der Liebe, worauf die Kinder noch einige gemeinsame Lieder sangen. Die einzelnen Anstalten zeigten dann, was die Kleinen in ihnen treiben, mit welch netten Liedern und Spielen sie dort unmerklich auf die strengere Disciplin der Schule vorbereitet werden, statt, während die Eltern dem Kampf ums tägliche Brod nachgehen, im Zimmer eingeschlossen oder ohne Aufsicht auf der Straße allerlei Gefahren ausgesetzt zu sein. Dann erhielten die Kinder ihre Geschenke; vorsorglich wurden die Näschereien in dem mitgebrachten Täschlein untergebracht und an der Hand der Angehörigen verließen die Beschenkten den Artushof.

Die **Loge „Eugenia"** hatte am zweiten Feiertage wie in den Vorjahren eine Bescherung für eine größere Zahl von Kindern bedürftiger Eltern veranstaltet, welche einen erhebenden Verlauf nahm. Nach einer auf die Bedeutung des Tages hinweisenden, vom Meister der Loge gehaltenen Ansprache wurden den Kindern die Gaben, aus nützlichen Gegenständen, hauptsächlich Kleidungsstücken u. s. w. bestehend, überreicht und freudestrahlend nahmen sie dieselben entgegen. Nach Gesang mehrerer Weihnachtslieder wurden die beschenkten Kinder entlassen, worauf die Angehörigen der Loge in engerem Kreise sich mit Spiel und Tanz vergnügten.

Der hiesige **Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter** (H.-D.) hatte gestern in seinem Vereinslokale, Breitgasse 83, eine Weihnachtsbescherung veranstaltet, bei der ca. 150 Kinder nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Kammerer, unter illuminirtem Christbaum reichlich beschenkt wurden.

* **[Tödtung durch Messerstiche.]** In Petershagen ist am Freitag Abend der Arbeiter Johann Felgenau erstochen worden. Die Leiche wurde kurz nach der That durch den städtischen Sanitätswagen nach der Leichenhalle auf dem Bleihof gebracht. Felgenau ist ein der Polizei wohlbekannter Mensch, er hat bereits eine Menge der verschiedensten Strafthaten auf dem Kerbholz und auch bereits im Zuchthaus gesessen. Vor wenigen Tagen befand er sich noch im Gefängniß zu Oliva, aus dem er am 21. d. Mts. mit noch zwei anderen Sträflingen zusammen ausbrach. F. gelangte bis Danzig und hat in Petershagen Unterschlupf gefunden, trotzdem er eifrig von der Polizei gesucht wurde. Abends wagte er sich auf die Straße und trieb sich dort herum. In seiner Nähe wohnte der 26jährige Arbeiter Hermann Schmeiß, dessen polizeiliches Strafblatt ebenfalls ein längeres Sündenregister aufweist. Schmeiß, der auch erst vor kurzem aus dem Gefängniß entlassen ist, wohnte mit seiner angeblichen Braut und seinem Bruder zusammen, und alle drei waren am Heiligenabend in dem Schanklokale von Keller am Langgasserthor zusammen, von wo sie sich eine „Vierkantige" mitnahmen. Mit dieser sind sie nach Hause gegangen und haben dort weiter gezecht. Dann ist Sch. nach Angabe dieser Personen herausgegangen und hat unten den F. getroffen, der auch nicht mehr nüchtern gewesen sein soll. Sie sind Beide in Streit gerathen, aber mit dem Messer war Sch. schneller bei der Hand, denn er versetzte dem F. einen Stich in die Brust unterhalb des Herzens und einen in die Hand. F. brach sogleich zusammen und blieb liegen, während der Thäter das Weite suchte. Es wurde von Nachbarn schleunigst der Sanitätswagen geholt und F. nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht, wo indessen nur der in Folge innerlicher Verblutung eingetretene Tod festgestellt werden konnte, so daß die Leiche nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe geschafft werden mußte. Bei der Leiche fand man eine größere Summe Geldes. Schmeiß hat sich bis jetzt der Verhaftung entziehen können. Dagegen ist gestern einer der Genossen des F. bei der Flucht aus Oliva, der Arbeiter August Abramowski, eingefangen worden. Heute wurde er wieder der Strafanstalt zugeführt.

* **[Einbruch.]** In der Nacht zum ersten Feiertage ist in dem Hause des Herrn Fleischermeisters Kranich, Altstädt. Graben Nr. 77, ein recht dreister Einbruch verübt worden, bei dem die Diebe eine bedeutende Beute gemacht haben. Die Diebe scheinen mit den Ortsverhältnissen vertraut gewesen zu sein, denn sie drangen von der Näthlergasse aus in den Hof des Herrn Kranich ein, drückten eine Scheibe ein und gelangten so in die Wohnung des Genannten. Hier entdeckten sie eine Kassette, die über 200 Mk. in Silbergeld, zum größten Theile in allerlei selteneren Thalerstücken, enthielt und nahmen das Geld mit. Die sogleich von der Criminalpolizei angestellten Recherchen haben gestern bereits zur Verhaftung der Thäter geführt. Diese sind der Fleischergeselle Arthur Z. und sein Bruder Heinrich aus Bürgerwiesen. Der Erstere hat bei Herrn K. ausgelernt und kannte dort die Räumlichkeiten ganz genau. Bei beiden wurden noch ca. 70 Mk. durch den Criminalschutzmann Otto, der die Gesellschaft in Bürgerwiesen aufhob, entdeckt. Sie wollten zuerst von der That nichts wissen und das Geld sich erspart haben, als aber die Thalerstücke angesehen wurden, zeigte es sich, daß alle mit den gestohlenen übereinstimmten. Darauf gestanden beide den Diebstahl ein und wurden von dem Beamten gleich nach Danzig transportirt. Als Mitthäter bezeichneten sie noch einen dritten Bruder, der aber flüchtig geworden ist.

[Polizeibericht für den 25., 26. und 27. Dezember.] Verhaftet: 25 Personen, darunter 2 Personen wegen Einbruchs, 1 Person wegen Verdachts der Brandstiftung, 1 Person wegen Zechprellerei, 4 Personen wegen groben Unfugs, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 1 Person wegen Beleidigung, 2 Personen wegen Bettelns, 7 Obdachlose. — Gefunden: 1 Handschuh, 1 Regenschirm, Quittungskarte des Arbeiters Bernhard Borkowski, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem 7. Polizeirevier zu Langfuhr, 1 Rolle in schwarzer Glanzleinewand, abzuholen aus dem 3. Polizeirevier, Goldschmiedegasse 7. — Verloren: 1 goldener Trauring, gez. H. G. 24. 12. 84, 1 Portemonnaie mit ca. 14 Mk. und zwei Dampfbootbillets, 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit kurzer Kette, 1 neue schwarze seidene Schürze, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction. — Leichenfund. Am 24. d. Mts., Morgens 8½ Uhr, ist im Festungsgelände zwischen Olivaerthor und Hagelsberg eine ca. 30 Jahre alte Frauensperson gefunden. Bekleidet ist dieselbe mit graurothem Flanellrock, kleinkarrirter grauer Jacke, geblümtem Kattunkleid, schwarzen kurzen Strümpfen, halbhohen Schuhen. Die Leiche ist nach dem Bleihofe geschafft.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Lyon, 25. Dez. Bei Le Péage de Roussillon (Dep. Isère) sind heute früh **zwei Schnellzüge** der Linie Marseille-Paris **zusammengestoßen.** 3 Personen wurden getödtet, 15 verwundet. Der eine Zug befand sich in Folge Beschädigung der Bremse in nicht manövrirfähigem Zustande und der hinter ihm kommende Zug fuhr bei dem herrschenden dichten Nebel auf ihn auf.

London, 27. Dez. (Tel.) In Bethual-Green, einem der ärmsten Stadttheile Londons, brach heute früh **Feuer** in einem aus vier Zimmern bestehenden Hause aus, in welchem drei Familien wohnten. Dabei fand eine **Frau mit ihren neun Kindern den Tod in den Flammen.**

Chicago, 25. Dez. Das **Colosseum-Gebäude,** in welchem zur Zeit eine Gewerbe-Ausstellung stattfand, ist heute ein **Raub der Flammen** geworden. Neun Personen sind bei dem Brande umgekommen und gegen vierzig verletzt. Der Sachschaden wird auf 700 000 Dollar geschätzt.

Standesamt vom 27. Dezember.

Geburten: Arbeiter Johann Lewandowski, T. — Arbeiter Johann Neumann, S. — Tischlergeselle Friedrich Wittstock, T. — Kaiserlicher Marine-Zeichner Paul Maladinski, S. — Königl. Seelootse Richard Falk, T. — Kaufmann Eugen Petrusch, S. — Zimmergeselle Michael Haak, T. — Werftarbeiter Friedrich Rose, S. — Weichensteller Anton Gulewski, T. — Bahnarbeiter August Felske, T. — Töpfergeselle Ludwig Meyer, S. — Maurergeselle Eduard Koschmieder, 2 S. — Tischlergeselle Peter Klingenberg, S. — Vicefeldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I Bruno Borkmann, S. — Eigenthümer Hermann Peschel, S. — Arbeiter Wilhelm Geißler, S. — Schiffszimmergeselle George Demolski, S. — Tischlergeselle Rudolf Thomaschewski, S. — Schmiedegeselle Heinrich Grozalski, T. — Arbeiter Johann Piepiorka, S. — Arbeiter Friedrich Holtz, S. — Kaufmann Felix Mietzker, T. — Bäckermeister Franz Rohrmoser, T. — Former Albert Kutsmann, T. — Kaufmann Friedrich van Nispen, S. — Arbeiter August Borowski, S.

Aufgebote: Schlossergeselle Martin Giedigkeit und Louise Amalie Regine Schröter, beide hier. — Arbeiter Paul Johann Knsopp zu Konitz und Rosalie Elisabeth Giersch zu Osterwick. — Arbeiter Sylvester Karcz zu Czersk und Franziska Rekowski zu Schöndorf. — Arbeiter Martin Hoffmann und Maria Scharmach zu Johannisdorf. — Seefahrer Bernard Muza und Monika Konkol zu Weichselmünde. — Fleischergeselle Albin Karl Klekacz und Anna Helene Arensmeyer, beide hier. — Schiffsgehilfe Karl Adolf Harder und Maria Hedwig Wagner, beide hier.

Heirathen: Oberschreiber der 1. Werft-Division Hermann Becker-Gaarden und Elfrieda Rogowski hier. — Badeanstalts-Inhaber Hermann Grimm-Elbing und Elisabeth Grabbel hier.

Todesfälle: S. d. Seefahrers Hermann Müller, 19 T. — Pflegling Joseph Bochslaf, fast 73 J. — S. d. Arbeiters Johann Lewandowski, 1 J. — Matrose Reinhold Völker, 19 J. — Wittwe Anna Brandt, geb. Groß, 76 J. — T. d. Schmiedegesellen Franz Falsehr, 4 T. — Ehemaliger Auctionator Eduard Janke, fast 52 J. — T. d. Vorarbeiters Carl Tetzlaff, 10 J. 2 M. — S. d. Bauunternehmers Julius Groth, 6 M. — S. d. Arbeiters Michael Rumczeck, 17 T. — S. d. königl. Garnison-Bau-Inspectors Julius Berghaus, 4 J. 4 M. — S. d. kaiserl. Marine-Zeichners Paul Maladinski, 2 T. — Handlanger Georgus Endronat, 25 J. — Comtoirist Leo Julius Joseph Rzeppa, 23 J. 9 M. — Wittwe Caroline Harwardt, geb. Martens, 67 J. — T. d. Arbeiters Gustav Fischer, 5 M. — Arbeiter Robert Wendt, 19 J. — Wittwe Maria Baumann, geb. Kauffmann, 58 J. — Frau Johanna Ottilie Röber, geb. Klähn, fast 67 J. — Arbeiter Heinrich Rudolf Potratz, 42 J. — Arbeiter Georg Albert Treder, 47 J. — Frau Marie Elisabeth Anacker, geb. Danziger, fast 78 J. — Hospitalitin Henriette Harries, geb. Mattern, fast 84 J. — Unehel.: 2 S. und 1 S. todtgeb.

Handelstheil.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 27. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 724—753 Gr. 175 bis 187 M bez.
inländisch bunt 687—756 Gr. 166—185 M bez.
inländisch roth 745 Gr. 184 M bez.
transito bunt 713 Gr. 142—144 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 726—738 Gr. 135—136 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 627 Gr. 95 M bez.
transito kleine 579—627 Gr. 83—86 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 139 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 165 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogramm transito 120 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 108—115 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 60 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,05 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: fest. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,22½—9,25 M bez., 9,30 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,30 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 27. Dezember.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Trübe. Temperatur +1° R. Wind: SW.

Weizen war heute in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 687 Gr. 166 M, rothbunt 745 Gr. 183½ M, hellbunt besetzt 724 Gr. 174, hellbunt leicht bezogen 747 Gr. 180 M, hellbunt 745 Gr. 184 M, 750 Gr. und 756 Gr. 185 M, hochbunt krank 724 Gr. 175 M, hochbunt etwas krank 732 Gr. 183 M, hochbunt 753 Gr. 186, 187 M, roth 745 Gr. 184 M, für polnischen zum Transit rothbunt 713 Gr. 142 M, hellbunt 713 Gr. 144 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 729 Gr. 135 M, 726, 732 und 738 Gr. 136 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 627 Gr. 95 M, kleine 579 Gr. 83 M, 615 und 627 Gr. 86 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 139 M per Tonne bez. — **Leinsaat** russ. fein 165 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit besetzt 125 M per Tonne bez. — **Senf** russ. zum Transit braun besetzt 115 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit 108 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 30 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** extra grobe 4,05 M, mittel 3,80 M, feine 3,92½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** etwas fester. Contingentirter loco 55,50 M bez., nicht contingentirter loco 36 M bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, den 27. Dezember.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Dezember.

	Status vom 23. Dez. M	Status vom 15. Dez. M
Activa.		
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfd fein zu 1392 M berechnet . . .	888 343 000	888 942 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	17 971 000	20 711 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	10 092 000	11 475 000
4. Bestand an Wechsel . .	662 819 000	623 148 000
5. Bestand a. Lombardford.	96 133 000	93 725 000
6. Bestand an Effecten . .	3 066 000	3 290 000
7. Bestand an sonst. Activen	88 178 000	110 915 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 131 974 000	1 079 721 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	454 206 000	492 961 000
12. Die sonstigen Passiva .	30 422 000	29 524 000

Berlin, 27. Dezember.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Spiritusloco	37,10	37,10	1880 Russen	102,95	103,00
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	67,30	67,35
—	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	95,10	94,75
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	5% Mexikan.	92,00	91,90
4% Reichs-A.	103,40	103,30	6% do.	97,10	97,00
3½% do.	103,25	103,25	5% Anat. Pr.	94,00	93,50
3% do.	97,10	97,10	Ostpr. Südb.-Actien . . .	94,50	94,20
4% Consols	103,25	103,25	Franzos. ult.	142,10	—
3½% do.	103,25	103,25	Dortmund-Gronau-Act.	193,00	191,25
3% do.	97,60	97,60	Marienburg-Mlawk. A.	83,40	83,00
3½% westpr. Pfandbr. .	100,10	100,10	do. S.-P.	120,75	120,75
do. neue .	100,00	100,10	D. Oelmühle St.-Act. . .	101,00	101,00
3% westpr. Pfandbr. .	92,70	93,25	do. St.-Pr.	105 75	105,00
3½% pm. Pfd.	100,30	100,25	Harpener	191,90	190,75
Berl. Hd.-Gs.	175,00	174,70	Laurahütte	184,50	184,40
Darmst. Bk.	157,50	156,80	Allg. Elekt. G.	279,25	279,00
Danz. Priv.-Bank . . .	—	144,50	Barz. Pap.-F.	197,00	197,25
Deutsche Bk.	207,75	207,30	Gr. B. Pferdb.	469,50	467,75
Disc.-Com.	200,70	199,75	Oestr. Noten	169,50	169,60
Dresd. Bank	161,25	160,00	Russ. Noten Cassa . . .	213,30	216,45
Oest. Crd.-A. ultimo . .	220,75	220,75	London kurz	—	20,355
5% ital. Rent.	94,60	94,70	London lang	—	20,205
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,30	58,25	Warschau . .	216,00	216,10
4% öst. Gldr.	103,00	103,20	Petersb. kurz	216,05	215,85
4% rm. Gold-4 Rente 1894	92,30	92,00	Petersb. lang	213,10	213,10
4% ung. Gdr.	103,25	103,25			

Tendenz: fest. — Privatdiscont 4½.

Berlin, 27. Dez. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die fortdauernde günstige Meinung für Werthe der Eisen- und Kohlen-Industrie, sowie die voraussichtlich nach der Coupon-Trennung sich einstellende gesteigerte Nachfrage nach Anlage-Papieren boten die Veranlassung für die heute allenthalben herrschende Festigkeit, sowohl im Lokal- als im Fondsmarkte. Die Umsätze nahmen indeß keinen größeren Umfang an, da die Speculation meist mit der Prolongation zu thun hatte. Ultimogeld 6¾. Privatdiscont 4½.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 27 Dez. (Tel.) Der heutige Verkehr in Getreide ist sehr schwach gewesen, aber die Stimmung blieb entschieden fest, und wer Weizen oder Roggen kaufen wollte, mußte den festen, vereinzelt etwas gesteigerten Forderungen Gehör schenken. Wieviel die Fortschritte betragen, ist bei der Stille im Geschäft kaum annähernd zu ermitteln, erheblich sind die Fortschritte jedoch nicht. Hafer fest. Rüböl still. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 37,10 M, für 50er 56,50 M bezahlt. Im Lieferungshandel ist der Umsatz schwach.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 25. Dez. Die ruhige Haltung des Waarengeschäftes, welche bereits für die verflossene Woche zu constatiren war, hat sich im Laufe der letzten acht Tage in Folge der bevorstehenden Feiertage noch weiter ausgebildet und die Umsätze in sämmtlichen Artikeln können nur als mäßig bezeichnet werden.

Syrup ruhig, englischer 30 M versteuert gefordert, Candis-Syrup 7—9 M nach Qualität gef., Stärke-Syrup 11,50 M gefordert. (Ostseeztg.)

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Dez.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
26	12	775,5	+ 2,2	WNW., steif; bedeckt.
26	8	777,3	— 0,2	„ flau; bewölkt neblig.
27	12	776,7	+ 0,7	„ „ „ „

Meteorologische Depesche vom 27. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	751	O	2	bedeckt	7
Aberdeen	751	W	2	bedeckt	8
Christiansund	745	WSW	6	bedeckt	10
Kopenhagen	765	SW	4	Nebel	3
Stockholm	750	SW	2	bedeckt	3
Haparanda	757	S	2	bedeckt	—21
Petersburg	764	N	1	Schnee	—9
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	753	SW	8	bedeckt	12
Cherbourg	765	S	4	wolkig	8
Helder	766	SW	6	bedeckt	4
Sylt	764	SW	7	bedeckt	4
Hamburg	768	SW	4	wolkig	—1
Swinemünde	768	SW	4	wolkig	—2
Neufahrwasser	767	SW	1	bedeckt	—1
Memel	764	W	3	Dunst	3
Paris	773	SSO	2	halb bed.	—6
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	776	SO	4	Nebel	—7
Wiesbaden	775	SO	2	bedeckt	—4
München	776	S	1	wolkenlos	—8
Chemnitz	774	SSO	1	heiter	1
Berlin	771	SW	3	heiter	—4
Wien	777	SW	1	Nebel	—5
Breslau	773	SW	2	Nebel	—4
Il d'Aix	772	S	4	wolkenlos	3
Nizza	778	O	2	halb bed.	3
Triest	778	still	—	heiter	1

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern am Ladogasee lag, ist südostwärts nach dem Inneren Rußlands fortgeschritten, während eine tiefe Depression an der mittleren norwegischen Küste erschienen ist, welche im Nordseegebiete lebhafte stürmische südliche bis westliche Winde verursacht. Das Hochdruckgebiet über Südeuropa zeigt nur wenig Aenderung. In Deutschland ist das Wetter an der Küste bei starken südlichen Winden trübe, im Binnenlande bei schwachen Winden aus südlichen Richtungen theils heiter, theils nebelig, ohne nennenswerthe Niederschläge. Im Binnenlande herrscht am Morgen Frostwetter. Windiges Wetter demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 27. Dezember, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Memel: Eisfrei.
Frisches Haff bis Elbing: Schiffahrt geschlossen.

Spiritus.

Königsberg, 27. Dez. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Dezbr., loco, nicht contingentirt 35,50 M Gd., 35,50, 35,60 und 35,70 M bez., Dezbr. nicht contingentirt 35,20 M Gd., Dezbr.-März nicht contingentirt 35,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 37,00 M Gd.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Am heiligen Abend wurden durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen hocherfreut
Friedrich van Riesen und Frau
Geleika, geb. Robinson.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an (24374
Eugen Petrusch u. Frau **Hedwig, geb. Gilzer.**
Langfuhr, 25. Dezbr. 1897.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Franziska** mit Herrn **Paul Dabel** zeigen hiermit ergebenst an
G. Grün und Frau.

Franziska Grün,
Paul Dabel,
Verlobte. (2707
Danzig, Berlin, Weihnachten 1897.

Irmgard Roloff
Friedrich Beyrau
Verlobte.
Danzig, Weihnachten 1897.
2714)

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit Herrn **Karl Radtke,** staatl. gepr. und vereid. Feldmesser der Kaiserlichen Kataster-verwaltung in Elsaß-Lothringen, erlaubt sich ergebenst anzuzeigen (2699
Danzig, Weihnachten 1897.
Frau Agnes Helmecke, geb. Grée.

Meine Verlobung mit Fräul. **Margarete Helmecke,** Tochter des verstorbenen Kgl. Pr. Steuerinspektors Herrn **Karl Helmecke** und dessen Frau Gemahlin, **Agnes, geb. Grée,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Radtke, Kataster-Feldmesser.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Göttner** in Königsberg beehren sich ergebenst anzuzeigen
Danzig, Weihnachten 1897
August Elias und Frau.

Margarethe Elias,
Paul Göttner,
Verlobte. (2711

Augusta Diederich
Paul Bahl
Verlobte. (2703

Heute früh 4 Uhr endete ein sanfter Tod das lange Leiden meiner lieben Frau, unserer guten, sorgsamen Mutter und Großmutter
Frau Johanna Roeder,
geb. **Klahn,**
im 67. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, 27. Dezember 1897.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Trinitatis-Kirchhofes aus statt. (2704

Am 22. d. Mts. starb zu Oppeln O./S. nach nur zweitägigem Leiden unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, der Königl. Schulrath
Johannes Schreier
im 78. Lebensjahre.
Statt besonderer Meldung zeigen dies tiefbetrübt an (24392
Regierungs- und Gewerberath Trilling und Frau **Beate, geb. Schreier.**

Am 25. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Sohn
Hans
im Alter von 4 Jahren 4 Monaten.
Langfuhr, den 26. Dezbr. 1897.
J. Berghaus und Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Militär-Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige!
Heute Nachmittag 4 Uhr starb nach kurzem Leiden an der Influenza, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, sorgsamer Vater und Schwiegervater, der Kaufmann
Johann Brosinski
im Alter von 55 Jahren.
Schönbaum, den 26. Dezember 1897.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Dezember, um 11 Uhr Vormittags statt. (24394

Heute Nacht 11¾ Uhr entschlief sanft meine treue thätige Lebensgefährtin, unsere gute fürsorgliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante, Großtante, Schwester, Schwägerin und Cousine
Frau Marie Elisabeth Anacker
geb. **Danziger,**
im 78. Lebensjahre, nach 52jähriger glücklicher Ehe.
Um stilles Beileid bitten
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 26. Dezember 1897.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. Dezember, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Bartholomäi-Kirchhofe statt. (2697

Ca. 50 rm Eich.-Brennholz,
Abfälle von eich. Brettern und Bohlen hat billig abzugeben
J. Schmidt, Jopengasse 26, 1.

Auctionen.

Auction Kehrwiedergasse 1.
Am **Mittwoch, den 29. Dezember 1897, Vorm. 11 Uhr,** werde ich daselbst
8 Ballen Federn
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung freiwillig versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher,
Pfefferstadt 31. (24389

Auction.
Am Mittwoch, den 19. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Hofe der Gewehrfabrik 30 verschiedene für den diesseitigen Betrieb nicht mehr verwendbare Arbeitsmaschinen, darunter 20 Bohrbänke, eine Schleifmaschine, mehr. Specialmaschinen, ferner 1 eiserne Drahtseilscheibe mit Lagerböcken und Wellen, 26 Lagerböcke, 1 Dampfspeisepumpe pp. in mehreren Loosen öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.
Die Auctionsbedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer aus, können auch für 30 ₰ abschriftlich bezogen werden.
Danzig, den 22. Dezember 1897.
Königl. Direction der Gewehrfabrik. (24387

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der englische Dampfer **„Alverton“**, Capitain **Morror**, auf der Reise von Swansea via Copenhagen und Stettin nach Neufahrwasser erlitten hat, haben wir einen Termin auf den
28. Dezember 1897, Vormittags 10½ Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.
Danzig, den 27. Dezember 1897.
Königliches Amtsgericht X. (24395

Gegründet 1890. **Hansa.** Gegründet 1890.

Stadtbriefbeförderung.

Porto-Tarif.

Geschlossene Briefe . . **2 Pf.**
Hansakarten . . . . . **2 Pf.**
Drucksachen . . . . . **1 Pf.**

Bei Entnahme von 150 Marken oder Karten à 2 ₰ 10 % Rabatt. Auf unmarkirte Briefe od. Drucksachen kein Rabatt. Den Rabatt zahlen auch die Briefannahmen.

Comtoir Jopengasse 5.

Briefannahmen in welchen Marken und Karten der Hansa zu erhalten und welche durch **gelbe Hausschilder** kenntlich sind, **untenstehend.**

Es wird gebeten, die mit der Hansa zu versendenden Briefe und Karten nicht in einem **rothen Briefkasten** sondern in einem **gelben Briefkasten, welche sich in den Briefannahmen der Hansa befinden zu stecken, da sonst bei Einwurf in einem falschen Briefkasten, der Empfänger 5 Pf. Nachporto zu zahlen hat.**

Am Neujahrstage werden Drucksachen à 1 Pf. nicht befördert, sondern nur Briefe à 2 Pf. u. Karten à 2 Pf. (24373

Brief-Annahmen, Marken- und Karten-Verkauf der Hansa:

Altst. Grab. 32 b. H. Prantz.
Breitgasse 72 - - Pfeiffer.
Brodbänkeng. 9 - - Martens.
III. Damm 8 - - Lankoff.
Gartengasse 5 - - Hinz.
Heil. Geistg. 22 - - Seydel.
Heil. Geistg. 47 - - Dentler.
Holzmarkt 24 R. Bisetzki & Co.
Hundegasse 14 - - Zacharias.
Hundegasse 80 - - Jeschke.
Hundegasse 37, Eingang Melzergasse b. H. Schäfer.
Jopengasse 58, Eingang Ziegengasse b. H. Meyer.
Kohlenmarkt 24, am Stockthurm b. H. Martens.
Krebsmarkt Hotel Hoffnung.
Langenm. 5 b. H. Schröter.
Langgasse 21, Eingang Postgasse b. H. Knabe.
Langgarten 92 b. H. Petter.
Langgarten 115 - - Springer N.
Lastadie 15 - - Fiebich.
Milchkanneng. 31 - Schmandt.
Paradiesgasse 14 - - Wolff.
Petersilieng. 19 - - Möhrke.
Poggenpfuhl 65 - - Zander
Rähm 15 - - Klein
Rammbau 8 - - Borkowski.
Sandgrube 36 - - Neumann.
Schüsseld. 32 - - Trzinski.
Schmiedeg. 20 b. Frl. Lankoff
Schwarzes Meer 23, Ecke Gr. Berggasse b. H. Rüdiger.
Steindamm 1 - - Dick.
Vorst. Graben 15 - - Voigt.
Weidengasse 32 - - v. Kolkow.

Unterricht.

Klavierunterricht.
Zur Annahme neuer Schüler bin ich täglich während der Vormittagsstunden bereit.
Antonie Lohmann,
Heil. Geistgasse 121, III.

Gesangunterricht
ertheilt (24324
Anna Rohleder,
Breitgasse Nr. 122, 3 Treppen.
Sprechstunden Vormittags.

Einige freigewordene St. in d. engl. u. frz. Sprache wünsche ich wieder zu besetzen. (24390
M. Nycz,
geprüfte Lehrerin,
Frauengasse 43.

Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Für den Mal-Cursus (Oel-, Aquarell-, Gouache-, Porzellanmalen), **für die Curse in kunstgewerblichen Techniken** (Schnitzen, Brandtechnik, Lederschnitt, Metallätzen etc.), wie für den **Putzmach-Cursus** und **Handhabung der Schreibmaschine** findet der Eintritt zum Januar statt.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist die Vorsteherin Fräul. Elisabeth Solger am 6. und 7. Januar von 11—1 Uhr im Schullokale, Jopengasse 65, bereit. (24371

Das Curatorium.
Trampe. Dr. Damus. Davidsohn. Gibsone. Dr. Neumann.

Frauenwohl.

Am 4. Januar 1898 eröffnet Herr **Professor Dr. Barth** im Städtischen Lazareth, Sandgrube, einen 3monatlichen Cursus für Privat-Krankenpflege.
Anmeldungen und Bedingungen von 10—12 Uhr bei (24336
Frau Dr. Berendt,
Jopengasse.

Schiffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Jenny“, ca. 29./31. Dezbr.
SS. „Brunette“, ca. 4./7. Januar.
SS. „Mlawka“, ca. 6./8. Jan.
SS. „Blonde“, ca. 11./13. Jan.
SS. „Annie“, ca. 13./16. Jan.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (24396
SS. „Blonde“ ca. 1./5. Jan.
Th. Rodenacker.

SS. „Milo“
ist mit Gütern von Hull und mit Umladegütern ex SS. „Bolo“ u. „Colorado“ hier angekommen.
Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (2709
F. G. Reinhold.

Vermischtes.

Plomben, künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt, Ecke Matzkauschegasse.

Santal Lehmann
heilt Blasen- und Harnröhrenleiden schmerzlos ohne Einspritzung in wenigen Tagen.
Jede Kapsel trägt die Initialen J. L. als Garantie für die Echtheit, enthält ostind. Santalholzöl 0,25.
Preis pro Flacon 2 Mk.
Berliner Capsules-Fabrik, Berlin O, 27.
Zu haben in den Apotheken.

Pfannkuchen. Pfannkuchen.
Täglich:
Frische Pfannkuchen mit Himbeerfüllung,
a Dutzend 50 ₰ und 1 M,
empfiehlt (24376
Gustav Karow,
Röpergasse Nr. 5 und Brodbänkengasse Nr. 3.



Viele Neuheiten in
Postkarten, Abreiß-Kalender, Neujahrskarten, Postkarten
mit Danz. Ans. und Neujahrsw.
empfiehlt (2694
die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.
Verlag der Danziger Theater- und Schneepostkarten.

Vorsichtsmassregeln gegen Verluste u. Unannehmlichkeiten bei Käufen und Verkäufen von Häusern, Landgütern, Grundst., Fabr., Geschäften u. Waaren aller Art von Trempenau. Enthält alle gesetzl. Best., Grundbuch- u. Hypothekenwesen, Contracte aller Art. Frco. geg. M. 1,60, geb. M. 1,90 in Bfmk. od. Anw. v. **Gustav Weigel,** Buchhdlg., Leipzig.

Geldverkehr.

4500 Mk. zu 5 %
auf ein Niederungsgrundstück mit Gastwirthschaft, 10 km v. Dirschau, innerhalb ⅗ des Kaufpreises von möglichst bald gesucht. (24363
Off. u. B. 236 a. d. Exped. d. Ztg.

Stellen-Angebote.

Gesucht sofort
für unsere Werkstatt ein gut empf.
kräftiger Arbeitsbursche.
Nur solche wollen sich melden Nachmittags 5—6. (24393
Singer Co., Act.-Ges.,
Gr. Wollwebergasse Nr. 15.

Von einer gut eingeführten Maschinenfabrik sucht ein adliger, vermögender Gutsbesitzer, repräsentable Persönlichkeit, eine
Filiale eventl. Reisenden-Stelle
zu übernehmen.
Offerten unter B 240 an die Expedition d. Ztg. erbeten. (2712

Ein verheiratheter, selbstständ.
Gärtner
m. guten Zeugniss. u. Referenzen sucht z. 1. März Stell. **K. Büchler,** Kl. Kleschkau bei Langnau.

Kindergärtnerin 1. Kl.
für die Nachm.-Stnden k. s. m. Brodbänkeng. 9, III. **Berliner.**

Cigarren-Agentur.
Eine leistungsfäh. südd. Cig.-Fabr. sucht f. Danzig. ev. größ. Rayon einen gut eingef. Agenten. Off. **H. 1995** an **Rudolf Mosse,** Mannheim.

Lehrling
mit guter Schulbildung (mögl. Einj.-Zeugn.) für hiesig. Getreide- u. Commissionsgesch., geg. monatl. Vergütig. ges. Off. m. Lebensl. sub B. 233 an d. Exped. dies. Zeitg.

Zu vermiethen.

Zoppot,
Rickertstr. 22/23, 2 herrschaftliche Winterw., Veranda, Balcon, 4 bis 5 Zimmer, reichl. Zubehör von sogleich oder 1. April zu verm.

In d. herrsch. Hause Petersh. 10 dicht n. d. K. ist d. Vers. d. bish. Miethers d. 1. Et., best. a. Saal, 6 Z., Badest, pp. Gart. m. Laube v. gl. od. spät. zu verm. Auf W. Pferdestall für 3 Pferde. Näh. dortselbst beim Gärtner.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern oder eine solche v. 5 Z., die sich theilen läßt, wird p. 1. April in e. guten Hause zu miethen gesucht. Schriftl. Off. an Frau Dr. Quit, Johannisg. 24.

Kohlenmarkt 12, II,
3 Stuben, Cab., Zubehör zum April zu vermiethen. (24379

Langgasse 77
ist e. Wohnung v. 7 Zimm. nebst all. Zub. für 1000 M pro anno per 1. Januar zu vermiethen.
Näheres Langgasse 19.

Zu vermiethen
2 hochherrsch. Wohnungen mit je 6 Zimmern, Badest. u. Nebengelaß in meinem Neubau **Kohlenmarkt 22.** Näh. nur bei **H. Guttmann, Langgasse 70,** im Laden.

Elegant möblirtes Zimmer u. Kab. zu verm. 2. Damm 5, I.

Herrsch. Wohnung
von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör zum 1. April Thornscher Weg 14, hochparterre, zu vermiethen. Näheres daselbst part. rechts. (24358

Vergnügungen.

Christlicher Familien-Abend.
Am Dienstag, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr, findet im im grossen Saale des Schützenhauses
ein christlicher Familien-Abend
statt, unter Mitwirkung des Gesangchors der christl. Vereinigung. Vorträge werden gehalten von d. Herren Generalsuperintendent. D. Doeblin und Consistorialrath D. Franck. (24302
Der Vorstand des ev. Vereins. D. Franck.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Große Specialität.-Vorstellung.
Sensationeller Erfolg d. neuen Künstler-Ensembles bestehend aus
35 Artisten I. Ranges.
The Frosdicks, Kunstscaters auf Stelzen.
Maizenovice Truppe (8 Damen) Tableaux vivantes.
The 3 Wartons, Parterre-Acrobaten.
Bros. Starley, Acrob. Kunstradfahrer.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Sängerheim.
Heute, am 3. Feiertage:
Großer **Familienabend.**
Anfang des (2702
Concerts 5 Uhr.

Vereine.

Generalversammlung
des (24237
Danziger Beamtenvereins
Dienstag, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale des Kaiserhofs, Heil. Geistgasse.

D R V 1880
Ruder-Club „Victoria“, Danzig.
Mittwoch, den 29. Dezember, Abends 8½ Uhr, im Clublocal Café Hohenzollern:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Berathung über Einführung elektrischer Beleuchtung im Bootshause.
Ausloosung von Actien.
Diverses. (24385
Der Vorstand.

---

ff. Waffeln
jeden Dienstag und Mittwoch.
Weichbrodt,
Gr. Allee 4. (23292

Verloren, Gefunden.

Verloren 1 Schildpattnadel v. Markth. b. h. Allee. Geg. Bel. abzugeben Frauengasse 22, I.

---

1 gold. Damenuhr u. K. ist a. 2. Feiert. a. d. W. z. Bahnh. od. in Zoppot verl. w. Geg. Belohn. abzug. Gr. Scharmacherg. 2 oder Zoppot, Brombergst. Villa Nova.

Eine goldene Uhr nebst schw. kurzer Kette ist am 1. Feiertag in der Allee verl. worden. Geg. Belohnung abzugeben 4. Damm 9 im Laden. (2708

In meinem Verlage neu erschienen: (2698
Winter-Postkarten
mit Ansichten von Danzig und Zoppot im Schnee in vorzüglicher naturgetreuer Ausführung.
Gustav Doell Nachf.
Danzig, Langgasse 4.
Zoppot, Seestraße 31 a.

200,000 Abonnenten!!

besitzen jetzt zusammen die beiden im Verlage von **Rudolf Mosse** erscheinenden liberalen Zeitungen:

„Berliner Tageblatt“ (60,000 Abonnenten)
„Berliner Morgen-Zeitung“ (140,000 Abonnenten).

Die Abonnenten dieser Blätter befinden sich nicht nur in **Berlin und Umgegend**, sondern gleichmäßig in allen Theilen Deutschlands, auch in großer Anzahl im **Auslande**.

Wer daher in obigen beiden hervorragenden Blättern annoncirt, verschafft seiner Anzeige mit einem Schlage nicht nur in **Berlin**, sondern zugleich in ganz Deutschland in allen Schichten der Gesellschaft eine durchgreifende,

(24365

kolossale Verbreitung!!

Der Inventur wegen bleiben unsere Geschäftsräume vom 30. Dezember 1897, Mittags, bis zum 3. Januar 1898 einschließlich geschlossen.

Vorschuß-Verein zu Danzig,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. (24384

Die Sparkasse des Kreises Danziger Niederung, Heilige Geistgasse 113,
zahlt (24397
für Einlagen von 1 Mk. an in jeder Höhe 3% Zinsen.

Neujahrskarten

komischen und ernsten Inhalts,
in größter Auswahl,
empfiehlt (24380
Adolph Cohn,
Langgasse Nr. 1 (am Langgasser Thor).

Langfuhr, im Dezember 1897.

Dem geehrten Publikum hierselbst beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich

Hauptstraße Nr. 58 (am Markt),
vis-à-vis der Bahnhofstraße,
eine

Papier-, Galanterie- u. Lederwaarenhandlung

unter der Firma

Elisabeth Schubert

eröffnet habe.

Indem ich mir nun die Bitte erlaube, meinem Unternehmen geneigtes Wohlwollen zuzuwenden, gebe ich zugleich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, mir Vertrauen durch streng reelle Bedienung zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll (2706

Elisabeth Schubert.



Neujahrskarten

(1898er Novitäten)
humoristischen und ernsten Inhalts
empfiehlt
in großartigster Auswahl

J. H. Jacobsohn, Danzig,

Papier-Groß-Handlung,
Heilige Geistgasse Nr. 121 und Langgasse Nr. 43.

Einzige mit nur Ersten Preisen Goldener und Silberner Medaillen prämiirte

Pianoforte- und Flügel-Fabrik

von

3 Mal prämiirt. **Max Lipczinsky,** 3 Mal prämiirt.

Jopengasse Nr. 7, **Danzig,** Jopengasse Nr. 7,
empfiehlt

ihre selbstfabricirter Flügel, von 850 Mark und Pianinos, von 450 Mark an,

10 jährige Garantie, auch auf Theilzahlung, in **Nußbaum** und **schwarz Ebenit.**

Die Instrumente haben den Vorzug, daß sie durch saubere Handarbeit (**nicht Maschinenbetrieb**) hergestellt sind, und wurden infolgedessen nur mit **Ersten Preisen Goldener und Silberner Medaillen** auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt und von den Ersten Künstlern mit folgenden Urtheilen ausgezeichnet.

Doctor Carl Fuchs, Pianist. Der Ton in den Pianinos ist angenehm und gesangreich und entspricht in Bezug auf Spielart und Klangfülle allen an ein Pianino zu stellenden Anforderungen.

Ludwig Heidingsfeld, Königl. Musikdirector. Die Flügel und Pianinos zeichnen sich durch vortreffliche Spielart und runden gesangreichen Ton aus; kann dieselben warm empfehlen.

George Schumann, Pianist. Die Pianinos haben mich durchaus befriedigt. Spielart und Ton entsprechen allen Anforderungen.

George Haupt, Pianist. Bin von der Solidität und den musikalischen Eigenschaften der Instrumente, sowie von dem Wohllaut des voluminösen Tones im höchsten Grade befriedigt.

Willy Helbing, Pianist. Der Ton ist abgerundet, klangvoll und vor allen Dingen ausgiebig, die präcise Spielart gestattet dem Spieler jede Anschlagsschattirung.

Friedrich Laade, Musikdirector. Die Pianinos zeichnen sich durch ungemein correcte und saubere Arbeit nebst Wohllaut des Tones und sehr angenehme Spielart aus.

Sally Liebling, Hofpianist. In Bezug auf Klangschönheit, weiche und angenehme Spielart und geschmackvolle Ausstattung halten die **Lipczinsky'schen Pianinos** zu den besten Fabrikaten.

(24377

Polstermöbel

in den neuesten Formen und bester Ausführung
empfiehlt

August Momber.





Täglich von Morgens 8 Uhr geöffnet
Für Benutzung der Fahrbahn:
Jahres-Karten 30,— ℳ, Monats-Karten 7,50 ℳ | Dutzend-Karten 5,— ℳ, Einzeln-Karten 0,50 ℳ
Lerncursus unter bewährter Leitung 10,— ℳ. (22468
Räder unter eigenem Verschluss.

Echt Petersburger Gummischuhe,

nur prima Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Deutschland,
Langgasse Nr. 82. (23958

Neujahrskarten

in großartiger Auswahl.

Marie Ziehm,
Matzkausche Gasse.
24381)



Neu! Neu!

Papageien,

prachtvolle graue, neu eingetroffen, zahme grüne, vielerlei Sorten kleine Zier- und Singvögel,
Kanarienvögel (Lichtfänger),
zahme Eichhörnchen, ein kleiner zahmer Affe. Bestes Vogelfutter für alle Arten Vögel billigst zu haben (2717
Poggenpfuhl Nr. 28 in der zoologischen Handlung.

Ed. Panter Danzig,

Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse,
empfiehlt seinen eleganten

Frisir-Salon für Herren.

Abonnements in und außer dem Hause.
Lager feinster in- und ausländischer Parfümerien und Toilette-Artikel.

Rum, Cognac, Arak, Punsch-Essenzen, Schwedischer Punsch,

Whisky
empfiehlt

A. Ulrich,

Brodbänkengasse 18. (24325

Photographisches Atelier

Gebr. Rogorsch,
Danzig, 56 Vorstädtischen Graben 56.

Atelier für Moment-, Portrait-, Sport-, Landschaft- und Industrie-Aufnahmen. Eigene Vergrößerungsanstalt, unvergängliche Photographien in Kohledruck.

Aufnahmen nach außerhalb

jederzeit ohne jede Preiserhöhung. Postkarten mit Portraits und Landschaften. Civile Preise. Aufnahmen von Gesellschaften, Clubs, Familienfestlichkeiten, auch Abends bei Magnesiumlicht. (22743



Große Auswahl Schlitten. Pelzdecken.

Julius Hybbeneth,
Fleischergasse 19—21. (24347

Neujahrskarten

ernsten und scherzhaften Inhalts, in überraschend großer Auswahl, die neuesten, verschiedenartigsten Muster, von den einfachsten bis zu den elegantesten, wie:

Glücksspiele und Scherz-Attrapen

En gros — empfiehlt — En detail.

L. Lankoff,

3. Damm Nr. 8, Ecke der Johannisgasse.
Zweiggeschäft Poggenpfuhl 92, Ecke d. Vorst. Grabens.

Sortimente für Wiederverkäufer
werden in jeder beliebigen Größe mit hohem Rabatt zusammengestellt (24178

Salvator-Bier,

dem Münchener Bier vollkommen gleich,
empfiehlt in Flaschen und Gebinden

Brauerei Paul Fischer,
Hundegasse 8. (23756

Austern!

E. A. Kauer,
17, Jopengasse 17.

Bau-Bureau,

Jopengasse 38.
Hochbau - Entwürfe,
stilgerechte Façaden, Kostenanschläge, Bauleitung, Taxen, statische Berechnungen größerer Eisenconstructionen.

A. Haagen,
Bau-Ingenieur und Architekt, gerichtlich vereidigter Bausachverständiger.

Bruch-Marzipan, Stücken-Pfefferkuchen

empfiehlt
Th. Becker,
Langgasse 30. (24391

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalien-Handgl. u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36.
Musikalien-Leihanstalt!

Neujahrskarten

in reicher geschmackvoller Auswahl
empfiehlt (2715
A. M. Groszinski.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22948 der Danziger Zeitung.

Montag, 27. Dezember 1897 (Abend-Ausgabe).

Im nächsten Vierteljahr

beginnt ein regeres öffentliches Leben. Die Verhandlungen des Reichstages und Landtages, über welche wir schon in der Morgennummer Berichte bringen, werden **von besonderer Bedeutung sein.** Bei den in Angriff zu nehmenden **für 5 Jahre entscheidenden** Wahlen für Reichstag und Abgeordnetenhaus wird es diesmal ganz besonders darauf ankommen, daß **das gesammte liberale Bürgerthum in Stadt und Land zur Verständigung und zu einmüthigem Vorgehen gelangt.** Für **diesen Zweck** wird die „Danziger Zeitung“ auch in den bevorstehenden wichtigen Monaten ihre Kräfte einsetzen.

Sie wird aber auch auf allen anderen Gebieten bestrebt sein, durch **Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Nachrichten** aus Stadt und Provinz wie aus dem Reiche durch **Reichhaltigkeit** ihres Inhalts allen Ansprüchen an eine gute Tageszeitung zu genügen.

Nach wie vor wird die „Danziger Zeitung“ in dem Zuschriftentheil Wünsche aus dem Publikum, soweit es das Preßgesetz und Ton und Inhalt der betreffenden Kundgebungen gestatten, zum Ausdruck bringen.

Im Feuilleton der „Danz. Ztg.“ beginnt im nächsten Vierteljahr der Abdruck eines spannenden Romans **„Die blonden Frauen von Ulmenried“** aus der Feder der rühmlichst bekannten Schriftstellerin Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem.

Um Verzögerungen in der Versendung zu vermeiden, bitten **wir unsere Leser,** die Bestellung auf das neue Quartal recht bald zu erneuern.

Die Abonnenten der „Danziger Zeitung“ erhalten jeden Sonntag eine besondere Beilage, das illustrirte Witzblatt **„Danziger Fidele Blätter“** und den **„Westpreußischen Land- und Hausfreund“.**

Die „Danziger Zeitung“, mit den beiden Beiblättern, kostet vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen **2 Mark,** bei freier Zustellung in's Haus **2,60 Mark,** auf der Post, ohne Bestellgeld, **2,25 Mark.**

Deutschland.

* **Berlin,** 25. Dez. Der **heilige Abend** wurde im **Neuen Palais** wie alljährlich festlich begangen. Nachdem der gesammten Dienerschaft bereits um 3½ Uhr im blauen Zimmer beschert worden war, begaben sich nach dem Diner, welches um 4 Uhr stattfand, der **Kaiser** und die **Kaiserin** in den Muschelsaal, wo auf langen Tafeln die Geschenke für die Majestäten, die kaiserlichen Kinder und die nächsten Umgebungen des Kaiserpaares aufgebaut waren. An den Schmalseiten des im Glanze aller Kerzen erstrahlenden prächtigen Saales stand je ein riesiger Weihnachtsbaum, für das Kaiserpaar und für die Mitglieder des Hofes, an der langen Gartenseite hatte die große Tafel für die sechs Prinzen und die Prinzessin Aufstellung gefunden, wiederum geschmückt mit sieben lichterflimmernden Tannenbäumen, die sich dem Alter der kaiserlichen Kinder nach in ihrer Größe abstuften. Gegen 6 Uhr endete die Festlichkeit.

* **[Kriegsschiffe im Kaiser Wilhelm-Kanal.]** Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist während der ersten zwei Jahre seines Bestehens von 616 deutschen und 22 fremdländischen Fahrzeugen unter Kriegsflagge zur Durchfahrt benutzt worden. Im ersten Betriebsjahre passirten 266, im zweiten 350 deutsche Kriegsschiffe den Kanal. Die Zweischraubenschiffe, auch die der größten Gattungen, bewegen sich in Folge ihrer besseren Manövrirfähigkeit ohne Bugsirhilfe durch den Kanal.

* **[Zur Polenpolitik der Regierung]** wird der „Niederrh. Volksztg.“ von gut unterrichteter Seite geschrieben: Der Minister des Innern hat die Oberpräsidenten aufgefordert, bis zum 1. k. M. eine kurze Denkschrift über den gegenwärtigen Stand der polnischen Bewegung einzureichen. Dieselbe ist in folgende Abschnitte zu gliedern: Allgemeines (hier ist auch die Zahl der vorhandenen Polen anzugeben, getrennt nach Reichsangehörigen und solchen, welche die Reichsangehörigkeit nicht besitzen“), Vereine, Versammlungen, Presse. Der Denkschrift sind 4 Nachweisungen beizufügen, aus welchen die Anzahl der Ortspolizeibezirke, der vorhandenen Polizeibeamten und die Anzahl derjenigen Polizeibeamten, welche des Polnischen kundig und zur Ueberwachung von Versammlungen geeignet sind, ferner die Anzahl der im Jahre 1897 abgehaltenen polnischen Versammlungen, Anzahl und Mitglieder der polnischen Vereine und Anzahl der polnischen Blätter und deren Abonnentenzahl hervorgeht.

* **[Die Verbreitung der Ansichtspostkarten.]** Auf die große Verbreitung der Ansichtspostkarten wird in der soeben erschienenen amtlichen Statistik der Reichspostverwaltung die ungewöhnliche Steigerung des gesammten Postkartenverkehrs zurückgeführt. Diese betrug im Jahre 1896 gegen das Vorjahr volle 8,3 Proc., bei den Briefen nur 3,7 Proc. Im letzten Sommer sind allein vom Kyffhäuser 148 000, vom Nationaldenkmal auf dem Niederwald 128 000, vom Brocken 120 000, von der Wartburg 118 000, von der Bastei 77 000, vom alten Schloß in Heidelberg 36 000, vom Feldberg 27 000 Postkarten abgesandt worden. Uebertroffen werden diese Zahlen noch von dem Postkartenverkehr auf Ausstellungsplätzen. Die Zahl der von der Gewerbe- und Industrieausstellung in Leipzig abgesandten Postkarten beträgt nahezu 1 400 000, diejenige beim Postamt der Hamburger Gartenbauausstellung 572 000. Bei der Berliner Gewerbeausstellung belief sich die Zahl der Ansichtskarten täglich auf 9826. Von dem Betrage von 20½ Millionen Mark, auf welchen das Porto für Postkarten des inneren Verkehrs veranschlagt wird, kommt demnach ein ansehnlicher Theil auf die Frankatur der Ansichtspostkarten.

* **[Eine räumliche Scheidung von Personen- und Güterverkehr]** auf den preußischen Staatseisenbahnen soll, wie der „Hamb. Corr.“ mittheilt, gegenwärtig erwogen werden in der Weise, daß diese räumliche Scheidung, welche ohnehin bei den größeren Bahnhöfen in immer stärkerem Maße zur Durchführung gelangt, auf die Geleise übertragen wird. Demgemäß soll der Güterverkehr einiger der verkehrsreichsten Bahnen von und zu den großen Montan- und Industriedistricten auf neu zu bauende, ausschließlich zur Beförderung von Güterzügen bestimmte Vollbahnen übergeleitet werden. Ohne eine solche vorhergegangene weitere Ausgestaltung des Bahnnetzes seien auch größere Tarifreformen, von denen eine erhebliche Steigerung des Verkehrs zu erwarten ist, selbst dann nahezu ausgeschlossen, wenn sie finanziell unbedenklich erscheinen.

* **[Porzellan für China.]** Prinz Heinrich hat auf seiner Fahrt nach China auch eine Anzahl Gegenstände aus der königl. Porzellan-Manufactur mitgenommen. Die Gegenstände sind zunächst vom Hofmarschallamt ausgewählt und, nachdem die Wahl den Beifall der kaiserlichen Familie gefunden, verpackt worden. Dem unkriegerischen China, das für militärischen Ruhm gar kein Verständniß hat und nur stolz auf seine uralte Cultur ist, soll damit angedeutet werden, daß das an Machtmitteln China überlegene Deutschland dennoch seinen Ehrgeiz darin sucht, mit dem Himmlischen Reich auf dem friedlichen **Gebiet** seiner **hervorragendsten Kunstindustrie, dem Porzellan, in Wettbewerb zu treten.**

Oesterreich-Ungarn.

Linz, 25. Dez. Die **katholischen Abgeordneten der Alpenländer,** welche bisher mit der Majorität gegangen sind, beginnen jetzt angesichts der letzten Slavencongresse sowie einiger Bestimmungen der Prager Resolution einzulenken und zur Mäßigung aufzufordern; sie lassen durch Dr. Ebenhoch im „Linzer Volksblatt“ erklären, daß sie es mit ihren Grundsätzen und ihrer Gesinnung nicht vereinbaren könnten, Bahnen zu wandeln, welche über die im Adreßentwurfe kundgegebenen Grundsätze hinausführen; sie müßten daher ihren Bundesgenossen auf der Rechten energisch die Abweisung radical-nationaler Anwandlungen anempfehlen.

Rußland.

Petersburg, 25. Dez. Auf Ansuchen der Regierungen von **England** und **Venezuela** hat der Kaiser den Professor Geheimrath **v. Martens** als Vorsitzenden des **Schiedsgerichtes** in dem **Grenzstreite** zwischen den genannten Staaten bestätigt. Das Gericht soll in Paris tagen. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 24. Dez. **Oberst Vassos,** der einstige Commandeur des Expeditionscorps in Kreta, ist zum **General** befördert und zum Oberfehlshaber der mit der Wiederbesetzung Thessaliens beauftragten Division ernannt worden. (W. T.)

Coloniales.

* **Berlin,** 25. Dez. Die Directoren der englischen Colonialgesellschaft **South African Territories Company** sind aus London hier eingetroffen und haben in der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes Besprechungen abgehalten.

Von der Marine.

* Die Corvette „Charlotte“ ist am 23. Dezember in St. Thomas angekommen und beabsichtigt am 10. Januar nach Les Cayes in See zu gehen.

Danzig, 27. Dezember.

* **[Kaiserliches Geschenk.]** Von dem bekannten, prachtvoll illustrirten Werk „Deutschlands Seemacht einst und jetzt“ von Capitän-Lieutenant a. D. Wislicenius hat der Kaiser auch eine Anzahl Exemplare an das hiesige Provinzial-Schulcollegium zur Vertheilung an besonders gute Schüler der höheren und mittleren Lehranstalten senden lassen.

* **[Der Geh. Justizrath Georg Simson],** der vor einigen Tagen in Berlin gestorben ist, ein jüngerer Bruder des früheren Reichsgerichtspräsidenten v. Simson, war zu Königsberg geboren. Er studirte die Rechte, war als Oberlandesgerichtsassessor dort und in Pr. Stargard thätig. Er wurde in das Frankfurter Parlament gewählt, wo er sich der Fraction v. Radowitz anschloß. Obwohl als Jurist ein Redner ersten Ranges, hat er im Parlament nur selten das Wort ergriffen. Einige Jahre nach der Bewegung von 1848 wurde er Staatsanwalt beim Kreisgericht zu Marienwerder. In dieser Stellung entwickelte er eine Rednergabe und dabei eine Objectivität, wie man sie nur selten findet. Im Anfange der 50er Jahre wurde er zum Rechtsanwalt beim Obertribunal ernannt. Nach der Auflösung desselben wurde er Anwalt beim Kammergericht, bis ihn ein Augenleiden zwang, sich von seinem Berufe zurückzuziehen.

* **[Ablösung der Neujahrsgratulationen.]** Wir machen darauf aufmerksam, daß auch beim bevorstehenden Jahreswechsel allen denen, welche sich dem lästigen Formenwesen der Neujahrsgratulationen und deren Erwiderung entziehen wollen, der Armenunterstützungsverein Gelegenheit bietet, dies durch einen nützlichen Act der Wohlthätigkeit zu thun und sich dadurch vor dem Vorwurf der Unhöflichkeit zu schützen. Wie in den Vorjahren wird der Verein auf directem wie indirectem Wege gern Spenden „an Stelle der Neujahrsgratulationen“ entgegennehmen und für unsere Armen zur Linderung bitterer Winternoth verwenden. Solche Spenden nimmt schon jetzt und bis zum Freitag die **Expedition der „Danziger Zeitung“** bereitwillig entgegen. Die Namen der Geber werden dann rechtzeitig mit dem entsprechenden **Vermerk über die Bestimmung zur Ablösung der Neujahrsgratulationen** veröffentlicht werden.

* **[Maschinisten-Prüfungen.]** Die Prüfungen von Seedampfschiffs-Maschinisten werden im Jahre 1898 in Danzig am 3. Mai und 8. November, in Königsberg am 21. April und 15. September, in Stettin am 28. März und 31. Oktober stattfinden.

* **[Großfeuer.]** Das am Olivaerthor belegene Etablissement Café Selonke ist am ersten Weihnachtsfeiertage durch eine größere Feuersbrunst betroffen und zum Theil zerstört worden. Ueber das Feuer und dessen Entstehungsart etc. erfahren wir folgendes Nähere:

In dem nach dem Garten zu belegenen sog. Spiegelsaale, der vor 18 Jahren am ersten Weihnachtsfeiertage von dem damaligen Inhaber des früher unter dem Namen „Flora“ bekannten Lokales, Herrn Reißmann, eingeweiht worden ist, brach das Feuer kurz nach 5 Uhr, als gerade das Concert beginnen sollte, aus, und zwar durch die Unvorsichtigkeit eines Gastes, der beim Ablegen seines Ueberziehers an eine in der Nähe des Orchesters angebrachte Petroleumlampe stieß und dieselbe dadurch herabwarf. Das bis zum Rande mit Petroleum gefüllte Bassin platzte und im Augenblick entwickelte sich eine intensive Flamme, die sofort die Wände entlang bis zur Decke emporzüngelte. Glücklicherweise war erst ein kleiner Theil der Concertbesucher im Saale anwesend: ca. 35 Personen, meistens Damen, diese rafften schnell ihre Garderobenstücke zusammen und flohen aus dem Saale, ohne an Löschversuche zu denken. Schnell platzten nun auch andere Petroleumlampen und ergossen ihren leicht entzündlichen Inhalt in den Saal. Mit rasender Schnelligkeit fraß nun die Flamme weiter, ergriff die Decorationsgegenstände, Vorhänge, Mobiliar etc. und ließ jeden Dämpfungsversuch des Hauspersonals von vornhein als aussichtslos erscheinen. Als um 5½ Uhr die Feuerwehr mit drei Zügen, also beinahe mit ihrem ganzen Löschapparat erschien, loderten bereits helle Flammen sowohl aus dem Saalbau, wie auch aus dem massiven Vordergebäude zum Himmel. Das Löschwerk, dem auch Herr Oberbürgermeister Delbrück beiwohnte, war somit kein leichtes. Da die Zufuhrwege zu dem Etablissement ein nahes Anrücken der Feuerwehr nicht zuließen, mußte dieselbe sich auf dem Terrain zwischen dem Eisenbahnkörper und dem Stadtlazareth bezw. der Wohnung des Herrn Sanitätsraths Dr. Freymuth postiren und es dauerte lange, ehe sie in Thätigkeit treten konnte, da lange Schlauchverbindungen hergestellt werden mußten, um dem immer mehr wachsenden Feuer das erforderliche Wasserquantum zu geben. Während von dem erwähnten Terrain aus mit 2 Druckwerken, 2 Gasspritzen und 3 Hydranten unausgesetzt Wasser gegeben wurde, war eine Dampfspritze an der Hinterfront des Etablissements in der Straße „Hinterm Lazareth“ aufgefahren und trat dort in Betrieb, aber auch dieser wurde sehr erschwert. Aus dem Stiftsgraben wurde Wasser gesogen und nur durch Legen von Schläuchen durch das dort neu erbaute Etablissement „Zur goldenen Traube“ konnte man sich dem Feuer nähern. Hierzu gehörten allein 20 Schläuche von je 20 Meter Länge, also im ganzen 400 Meter Schlauch, während die Druckwerke an der Frontseite auch etwa 480 Meter Schläuche im Gebrauch hatten. Als alle diese Löschapparate erst in Thätigkeit waren, war das eigentliche Feuer trotz seiner gewaltigen Lohe bald gelöscht, aber noch immer flogen brennende Fetzen von Pappe, womit der Saal gedeckt war, umher, die Nachbargebäude gefährdend. In dem angrenzenden Stiftsgebäude, das eine Anzahl älterer Damen bewohnt, waren fast sämmtliche Fensterscheiben durch die auf sie einwirkende Hitze geplatzt und einige Balkenlagen hatten auch bereits Feuer gefaßt, so daß es nunmehr galt, dieses Gebäude zu schützen, was denn auch gelang. Da anfangs eine Annäherung der Löschapparate fast unmöglich erschien, wurde polizeilicherseits die Eisenbahnbehörde darauf vorbereitet, den Verkehr vor dem brennenden Gebäude auf einige Zeit zu unterbrechen, falls es nothwendig werden sollte, vom Bahnkörper aus die Löscharbeit vorzunehmen; das konnte jedoch vermieden werden. Wenn auch undurchdringliche Qualmwolken die eigentliche Brandstelle noch umgaben, so konnten zwei Züge der Wehr die Brandstelle gegen 9 Uhr, der dritte Zug dieselbe gegen 10 Uhr Abends verlassen. Bis Mitternacht mußten aber noch ein Oberfeuerwehrmann und fünf Mann dort verbleiben und eine letzte Brandwache wurde noch bis gestern Vormittag um 10 Uhr an Ort und Stelle gelassen. Der von dem Brande betroffene Senior der hiesigen Gastwirthe, Herr Selonke, ist zwar mit den Gebäuden, dem Geschäftsinventar und seinem Mobiliar bei zwei Gesellschaften versichert, gleichwohl erwächst ihm ein beträchtlicher Schaden, da in der einträglichsten Festzeit sein Geschäftsbetrieb brach gelegt ist. Der ganze Spiegelsaal sowie die darunter liegenden Garderoben- und Kegelbahnvorräume sind ein Raub der Flammen geworden. Auch das Billardzimmer, das Büffetzimmer, die benachbarten Wohn- und Zurichtungsräume, sowie die oberen Etagen des Wohnhauses sind vollständig ausgebrannt, auch durch die Wassermassen arg zugerichtet worden. Nur ein kleiner nach der Straße zu belegener Raum ist ziemlich unversehrt geblieben. Wie es bei jedem Unglück immer noch ein Glück giebt, so war es auch hier der Fall. Hätte der gestrige schwere Sturm schon vorgestern getobt, so hätte leicht der ganze Stadttheil „Hinterm Lazareth“ ein Raub der Flammen werden können. Uebrigens hat durch die Feuersbrunst die über die brennenden Gebäude führende Telephon-Leitung erheblich gelitten. Sämmtliche Drähte, 96 an der Zahl, wurden ramponirt, wodurch die Telephonleitung nach Neufahrwasser und nach Pommern unterbrochen wurde. Während des ganzen gestrigen Tages wurde an der Wiederherstellung der Leitung gearbeitet. Auf dem „Stift“ mußte ein neuer Ständer aufgestellt werden und so gelang es gestern, einstweilen die Leitung nach Neufahrwasser bezw. der Zucker-Raffinerie sowie nach einzelnen Stationen der pommerschen Strecke wieder herzustellen.

Am Abend des Brandes wurde übrigens, wie uns mitgetheilt wird, von einem Polizeibeamten der Kellner K., der in dem niedergebrannten Café in Condition gewesen ist, wegen Verdachts der fahrlässigen Brandstiftung verhaftet, aber sogleich nach seiner Vernehmung wieder entlassen, da sich seine Unschuld sofort herausstellte.

* **[Postalisches.]** Vom 1. Januar 1898 ab ist im Postpacketverkehr zwischen Deutschland einerseits, sowie Großbritannien und Irland, ferner einer Anzahl britischer Besitzungen andererseits die Einziehung von Zollbeträgen mittels Francozettel zulässig. Die Postanstalten ertheilen auf Wunsch nähere Auskunft.

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

74) Roman von Heinrich Köhler.

Während Ottfried noch darüber grübelte, brachte ihm der Diener einen Brief, der soeben von einem Dienstmann abgegeben worden war. Die Aufschrift auf dem Couvert war von Ilonas Hand, das erkannte Ottfried sogleich, und mit fieberhafter Hast riß er die Enveloppe ab und las:

„Mein lieber Freund!

Die freundschaftliche Anrede mag Ihnen der Beweis sein, daß ich Ihnen nicht mehr zürne, wie ich diesen Brief überhaupt in der dunklen Ahnung eines mir bevorstehenden Unfalls schreibe. Nur nach meinem Tode sollen Sie denselben erhalten. Es würde aber eine Beleidigung für mich sein, wenn ich annehmen müßte, daß Sie als Ursache meines Todes Ihr Zurückziehen von mir ansehen könnten. Es wäre eine Anmaßung, die meinen Stolz empfindlich verletzen würde. Nein, die Ursache zu dem Unfall, der mich vielleicht sehr bald treffen wird, liegt viel weiter zurück, sie liegt in meiner Natur, und das, was in den letzten Tagen zwischen uns geschehen ist, hat die unausbleibliche Katastrophe nur beschleunigen können. Ich habe die Posse satt und sehne mich nach Ruhe, nach von nichts beeinflußtem traumlosen Schlaf. Es ist die dritte Nacht, daß er mich flieht, aber mein Geist ist klar und ruhig und übersieht mein Lebensschicksal so objectiv, als wäre es das eines anderen.

Ja, Sie hatten Recht, wenn Sie sagten, daß es ein dauerndes Glück für uns Zwei nicht geben könne, daß Reue oder Ernüchterung früher oder später über uns gekommen wären. Ich bin in diesem Augenblick davon so überzeugt, daß ich mich wundern muß, nicht selbst diese Wahrheit früher erkannt zu haben. Das Herz des Weibes ist so schwach, und auch das meine wollte gegen die bessere Erkenntniß mich noch einmal über mich selbst täuschen. Ich müßte eine andere sein, so sein, wie viele Tausende meines Berufs, wenn von einem Glück noch die Rede sein sollte. Weshalb ich so geworden bin, wie ich bin, das liegt in der ersten Täuschung meines Herzens, vielleicht auch nicht, vielleicht war das auch nur ein Motiv mehr zu dem vorgezeichneten Lebensweg. Ja, ich bin in diesem Augenblicke so sehr Fatalistin, daß ich glauben möchte, es konnte nicht anders kommen, als wie es geschehen ist, und hätte ich andere Erlebnisse gehabt, hätten andere Umstände auf mich eingewirkt, der Ausgang wäre immer derselbe gewesen.

Ich glaube, daß ich zu den sogenannten problematischen Naturen gehöre, die an nichts dauernde Befriedigung finden und durch nichts ausgefüllt werden. Warum, wenn ich nicht zu jenen gehörte, kann ich nicht in meiner Kunst Genüge finden, die mich doch auf eine der höchsten Stufe gestellt? Warum erregt der Jubel der Menge mir nur Ueberdruß und Geringschätzung, so daß ich mich oft versucht fühle, dieselbe höhnisch zu verlachen? Und je bitterer mein Empfinden manchmal war, um so rasender wurde der Applaus —, können Sie sich denken, daß ein solcher Zustand an die Grenze des Wahnsinns führen muß? Mein Verstand lehnt sich gegen den Gedanken auf, daß es eine Vorherbestimmung geben soll, die also von vornherein, ohne Zuthun des Betreffenden, ihn zum Elend verdammt — und doch, ich bin überzeugt, daß ich nur folgerichtig mich zu dem entwickelt habe, was ich meiner Naturanlage nach werden mußte. Ich überlasse den privilegirten Weisheitsinhabern, den Philosophen, die Richtigkeit dieser Ansicht zu entscheiden.

Sie wissen, ich habe oft über die Sittengesetze der Gesellschaft gespottet und sie für die kleineren Seelen berechnet hingestellt. Wahr ist ja auch, daß Vieles davon nur Form, nur Uebereinkommen ist, ein Compromiß, das man mit der öffentlichen Meinung schließt. Viel geschieht unter dem Schutze des Sittengesetzes, das im Grunde eine zu Tage liegende Unsittlichkeit ist, die man unter Wahrung der Form aber als zulässig acceptirt. Ich will keine Beispiele anführen, für den Denkenden liegen sie nahe genug. Aber eine unumstößliche Wahrheit ist es, daß ein Weib nur innerhalb des herrschenden Sittengesetzes eines vollen Glückes theilhaftig werden kann, und daß selbst geniale Naturen diese Wahrheit nicht an sich entkräften können. Wer es anders behauptet, kennt das Weib, das echte Weib nicht. Sehen Sie, lieber Freund, das war es, was uns verhinderte, glücklich zu werden — nicht die hohle Form Ihrer Ehe, sondern die moralische Macht derselben, die, Ihnen vielleicht lange selbst unbewußt, Sie immer in Schranken hielt, bis der Mahner so stark in Ihnen wurde, daß Sie die Gelegenheit ergriffen, das Band zu zerreißen, welches Sie an mich knüpfte.

Dazu trug freilich wohl die Erkenntniß bei, daß Sie Ihr Weib unterschätzt hatten. Auch Sie besitzen einen Anflug jenes weltverachtenden Unbefriedigtseins, von dem ich mich beherrscht fühle; aber ich glaube, es ist bei Ihnen mehr ein Product Ihrer Lebensweise und des geistigen Fluidums unserer Zeit, das wir der modernen Philosophie verdanken, als ihres innersten Wesens, und so ist die Hoffnung auf ein vollständiges Gesunden nicht ausgeschlossen.

Noch ein paar Worte über mein Lebensschicksal will ich Ihnen sagen, aus denen Sie ersehen sollen, wie ich in diese Bahn gerieth, um darin auch die Motivirung für meine Verachtung Ihres Geschlechtes zu finden. Wenn Sie diesen Brief in die Hand bekommen, haben Sie wahrscheinlich schon erfahren, daß ich einen Bruder gefunden habe, der auch Ihnen bekannt ist. Ich habe absichtlich dafür gesorgt, daß dies sein verwandtschaftliches Verhältniß zu mir in die Oeffentlichkeit dringe, weil ich die Menschen genügend kenne. Es wird ihm ein Relief geben, wird ihm die allgemeine Aufmerksamkeit zuwenden und dadurch seinen künstlerischen Schöpfungen förderlich sein. Das ist zwar ein kleinliches Mittel, aber es ist traurig genug, daß von solchen oft, um nicht zu sagen immer, künstlerische Erfolge abhängen. — Ich wurde von einer Dame adoptirt, die auf einem Gute bei Preßburg in Ungarn ansässig war, erhielt eine gute Erziehung und besonders auch bei einem tüchtigen Lehrer in Preßburg, wo wir meist lebten, Musik- und Gesangunterricht. Im übrigen huldigte meine Adoptivmutter aber einer ziemlich puritanischen Erziehungsmethode, und ich glaube, daß sie damit eine Absicht verfolgte. Sie mochte durch ihre Erziehung die Erbschaft des Blutes in mir bekämpfen zu müssen glauben. Ich wußte, daß ich ihr großen Dank schuldig war, aber ich seufzte heimlich unter einem Zwange, der, je älter ich wurde, mir um so fühlbarer ward. Das Blut meiner Mutter, von der ich übrigens nichts weiter weiß, als daß sie eine Schauspielerin gewesen, und das Zigeunerleben in der Pußta, das ich oft beobachten konnte, beeinflußten mich, und ich sehnte mich fort in die Welt und schlug mit den Seelenflügeln gegen die goldenen Gitterstäbe meines Käfigs. So war es denn kein Wunder, wenn ich den Einflüsterungen des Mannes Gehör schenkte, der mit kluger Arglist meine geheimen Wünsche errieth und mir durch seine Weltkenntniß und

* **[Petition.]** Die Unterschriftsbogen zur Petition um die technische Hochschule sollen bis Mittwoch Abend zur Absendung gesammelt werden. Herr J. Schmidt (Jopengasse 26) ersucht uns um die Erinnerung, daß dieselben bis dahin bei ihm eingereicht werden möchten. Wer noch nicht unterschrieben hat, möge dies nunmehr schleunigst thun. Unterschriftsbogen liegen, außer in vielen Geschäften, auch in der Expedition der „Danziger Zeitung“ aus.

* **[Bildungs-Verein.]** Eine recht hübsche Weihnachtsfeier hatte der Allg. Bildungs-Verein gestern in seinem Vereinshause veranstaltet. Saal und Logen waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Außer Concertmusik kamen im ersten Theil Männerchöre und gemischte Chöre unter der Leitung des Herrn Lewandowski zur Aufführung und im zweiten Theil wurde das Festspiel „Weihnachtstraum“ größtentheils von Kindern gespielt. Nach weiteren Chorgesängen hielt der Vorsitzende Herr, Lehrer Richter, eine herzliche Ansprache, worauf beim strahlenden Kerzenbaum etwa 300 Kinder der Vereinsmitglieder mit Näschereien beschenkt wurden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Amtsgerichts-Rath Küchler in Carthaus ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Instmann Tiede zu Bledau im Kreise Königsberg das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Dem Kataster-Inspector Brandrup in Köslin ist der Charakter als Steuerrath, den königl. Rentmeistern Koch in Thorn, Maaß in Stolp der Charakter als Rechnungsrath verliehen. — Zu etatsmäßigen königl. Baugewerks-Schullehrern sind ernannt die Lehrer Glage in Königsberg und Beyer in Posen.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Dem Landrichter Koschorrek zu Insterburg ist der Charakter als Landgerichtsrath, den Amtsrichtern Mroczek in Insterburg, Döring in Heiligenbeil, Grajecki in Allenstein, Eichner in Wongrowitz und Kuhr in Rogasen der Charakter als Amtsgerichtsrath, den Oberlandesgerichtsräthen Brohm und Möller in Breslau, den Landgerichtsdirectoren Jensch in Bromberg, Beling in Breslau und dem Ersten Staatsanwalt Götze in Halle a. S. der Charakter als Geh. Justizrath, dem Ersten Gerichtsschreiber, Secretär Fuchs in Ostrowo der Charakter als Kanzleirath, den Senatspräsidenten bei den Oberlandesgerichten Löffler in Königsberg, Müller und Pitsch in Posen, dem Senatspräsidenten bei dem Kammergericht Groschuff in Berlin, den Landgerichtspräsidenten Kischke in Tilsit, Köstel in Ostrowo der Charakter als Geh. Oberjustizrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen, der Oberlandesgerichtsrath Bosse zu Kassel ist in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandesgericht in Naumburg a. S. versetzt, der Amtsgerichtsrath Bintz in Naumburg a. S. zum Oberlandesgerichtsrath daselbst, der Staatsanwalt Pauli in Breslau zum Ersten Staatsanwalt in Memel, der Gerichtsassessor Dr. jur. Schmidt in Berlin zum Amtsrichter in Marienburg ernannt. Der Rechtscandidat Paul Herrmann aus Konitz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Pr. Friedland zur Beschäftigung überwiesen.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt sind: die bei den königl. Eisenbahndirectionen Bromberg und Stettin beschäftigten Gerichts-Assessoren Loeffler und Schaewen zu Regierungs-Assessoren. Der Regierungs-Assessor Loeffler ist von Bromberg nach Thorn unter Uebertragung der Geschäfte des Vorstandes der dortigen Verkehrs-Inspection versetzt.

⊙ **[Winter-Postkarten von Danzig und Zoppot.]** Im Verlage der Firma Gustav Doell Nachf. sind wieder drei neue Ansichts-Postkarten erschienen und zwar dieses Mal als „Schneekarten“. Dieselben wirken in ihrer Eigenart recht effectvoll, sind künstlerisch und naturgetreu ausgeführt. Sie dürften namentlich für Neujahrs-Gratulationen Manchem willkommen sein.

* **[Weihnachtsfeier.]** Der hiesige Athleten-Club hatte am ersten Weihnachtsfeiertage eine größere Feier im Café Wittke in Jäschkenthal veranstaltet und die Maurergesellen hatten sich gestern zu einer Weihnachtsfeier in ihrer Herberge auf dem Schüsseldamm versammelt.

W. **[Weihnachtsbescherung der Sonntagsschule.]** Gestern Abend feierte die Sonntagsschule zu St. Katharinen ihr Weihnachtsfest in der Kirche. Freudig sammelte sich die große Schaar der Sonntagsschüler unter den strahlenden Weihnachtsbäumen. Nach mehreren Gesängen hielt Herr Pastor Ostermeyer die Festrede. Nach Schluß derselben erhielt jedes Kind ein Geschenk zum Andenken an das Weihnachtsfest.

* **[Leichenfund.]** Seit etwa acht Wochen wurde der auf der hiesigen kaiserlichen Werft beschäftigte Arbeiter Ruhla vermißt. Heute früh fand man im Bassin der kaiserlichen Werft seine Leiche.

* **[Schlägerei.]** In später Abendstunde am heiligen Abend geriethen Militär- und Civilpersonen im Poggenpfuhl in eine Schlägerei, bei der namentlich der Tischlermeister K. nicht unerhebliche Wunden erlitt, so daß der städtische Samariterwagen requirirt werden mußte. Der Verwundete wurde von der Samaritercolonne verbunden und nach seiner im Poggenpfuhl belegenen Wohnung gebracht.

* **[Zerstochen.]** Auf Lastadie wurde gestern Abend der Schneidermeister Arndt durch mehrere Messerstiche, unter anderen einen in den Hinterkopf, von unbekannten Personen schwer verletzt. Der städtische Samariterwagen wurde zu Hilfe gerufen und nachdem Herrn A. die erste Hilfe zu Theil geworden war, brachte man ihn in seine Wohnung auf Lastadie.

* **[Diebstahl.]** Herrn Lachmann aus Mewe, der hier zum Besuch war, wurde gestern in einem Vergnügungslokal ein werthvoller Ueberzieher und Hut gestohlen. Der Thäter wurde heute ergriffen und es konnte dem rechtmäßigen Besitzer sein Eigenthum zurückgegeben werden.

Aus der Provinz.

♂ **Neustadt**, 27. Dez. Der Sohn eines hiesigen Kaufmannes, welcher im Keller denaturirten Spiritus abfüllen wollte und zu diesem Zwecke einen Gummischlauch zum Ansaugen benutzte, mußte in Folge des entstandenen starken Druckes eine so **große Quantität Spiritus verschlucken**, daß er besinnungslos zur Erde fiel. Glücklicherweise wurde der Betäubte von zufällig eintretenden Personen bald darauf gefunden, so daß ihm sogleich die nöthige Hilfe zu Theil werden konnte. — An Stelle des pensionirten Stations-Vorstehers Ritter ist der Stations-Vorsteher Pattke aus Falkenburg hierher versetzt worden.

♌ **Berent**, 26. Dez. Aus den Verhandlungen des letzten **Kreistages** ist noch nachzutragen, daß die Einführung einer Kreishundesteuer vom 1. April k. J. ab zum Beschluß erhoben worden ist und daß der Betrag von 3 Mk. jährlich erhoben werden soll. Ungünstig von diesen Steuern werden die Hundebesitzer in den beiden Städten getroffen, da sie schon jetzt in Berent mit 8 Mk. den Hund versteuern müssen, in Zukunft also für den Hund 11 Mk. Steuern zu zahlen haben.

Tiegenhof, 25. Dez. Im **Dienst verunglückt** ist der Hilfspostbote Laskowski. Derselbe machte gestern Mittag die übliche Diensttour nach Brunau, wobei er außer Briefsachen auch Packete beförderte. Während er den Fußsteig des Dammes des Weichsel-Haffkanals passirte, kam er bei der herrschenden Glätte zu Fall und rollte die Böschung hinab in den Kanal, wo er ertrank. L. hinterläßt Frau und Kinder, die nun ein recht trübes Weihnachtsfest haben. — Unter den Schweinen des Käsereibesitzers Krieg hierselbst ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. Die erforderlichen Sperrmaßregeln sind bereits erlassen.

W. **Elbing**, 26. Dez. Die **Actiengesellschaft Adolph H. Neufeld**, Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk, gedenkt bekanntlich ihren Betrieb wesentlich zu erweitern. Da die räumlichen Vergrößerungen im Rahmen der jetzigen Etablissements nicht vorgenommen werden können, hat die Gesellschaft am Bahnhofe Terrain zu einem Neubau angekauft. Mit der Ausführung des Baues soll im kommenden Frühjahre begonnen werden. Die Vergrößerung des Etablissements soll eine derartige sein, daß statt der bisherigen 500 bis 600 Arbeiter ca. 1000 Arbeiter beschäftigt werden sollen. Auch im abgelaufenen Jahre hat die Fabrik mit Unterbilanz gearbeitet, welche Erscheinung in den hohen Betriebslöhnen ihre Ursache haben soll. Die Generalversammlung hat beschlossen, das Grundkapital um höchstens 800 000 Mk. zu erhöhen.

r. **Schwetz**, 26. Dez. In der hiesigen **Zuckerfabrik** ist die diesjährige Campagne kurz vor den Feiertagen geschlossen worden. Es wurden in derselben über 1 000 000 Ctr. Rüben verarbeitet. — Die **Weihnachtsbescherung** seitens des Vaterländischen Frauenvereins und des katholischen Frauenvereins war diesmal eine sehr reiche. Etwa 120 Kinder wurden mit Kleidungsstücken, Backwerk etc. und etwa 100 arme Frauen mit Nahrungsmitteln, Anweisungen auf Brennmaterial bedacht.

* Dem Kreise **Dt. Krone** ist die Genehmigung zum Bau und Betriebe einer **Kleinbahn** von Kreuz nach Schloppe in den Kreisen Filehne und Dt. Krone auf die Dauer von 60 Jahrnn ertheilt worden.

Konitz, 24. Dez. Zur Besprechung über die Anlage einer **Stadt-Fernsprecheinrichtung** hierselbst waren zu gestern Abend alle Interessenten nach dem Apollosaale des Hotels Kühn eingeladen. Aus den von Herrn Postdirector Petz mitgetheilten Bedingungen heben wir hervor, daß die Stadt Konitz und alle innerhalb eines Umkreises von 5 Kilometern von derselben liegenden Orte in die Einrichtung einbegriffen werden können, und die letztere jedem Theilnehmer gegen eine Gebühr von jährlich 150 Mk. zur Verfügung steht. Weiter gelegene Orte können an die Einrichtung angeschlossen werden, wenn die in denselben wohnenden Theilnehmer 10 Proc. der Anlagekosten auf 5 Jahre garantiren, doch braucht dieser Betrag nicht baar gezahlt, sondern kann durch Lieferung von Telegraphenstangen, Stellung von Fuhren etc. abgetragen werden. Mit Berlin erhält Konitz vorläufig, d. h. auf 3 bis 4 Jahre, keine Verbindung, wohl aber mit Danzig, es kann jeder Theilnehmer in Konitz mit jedem Theilnehmer in Danzig 3 Minuten lang für 1 Mk. sprechen. Innerhalb der Stadtanlage kann ohne jede Beschränkung gesprochen werden. In der Debatte wurde die vorläufige Unmöglichkeit des Anschlusses an Berlin lebhaft bedauert, andererseits aber auch der Vortheil einer solchen Anlage für Konitz allgemein anerkannt. Es meldeten gleich mehrere Herren ihre Betheiligung an. Herr Postdirector Petz erklärte, daß bei 15 Theilnehmern die Sache sofort in Angriff genommen würde. (Kon. Tagebl.)

* **[Einfuhrverbot.]** Der Regierungspräsident zu Königsberg hat unterm 23. Dezbr. folgendes Verbot erlassen: Die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Schweden und Norwegen wird vom 29. Dezember d. Js. einschließlich ab bis auf weiteres allgemein untersagt.

Allenstein, 24. Dez. Ein schwerer **Unfall** hat sich auf der Eisenbahnstrecke Klankendorf-Allenstein ereignet. Dort waren Arbeiter der Bahnmeisterei Allenstein mit dem Verfahren von Schwellen beschäftigt und benutzten hierzu einen Bahnmeisterwagen. Während der Fahrt in dem Gefälle kamen die Schwellen ins Rutschen und eine derselben stieß den am Vordertheile des Wagens befindlichen Vorarbeiter Baikowski mit solcher Wucht in den Rücken, daß er zur Erde stürzte, wo er von dem niedrigen Tritte des Bahnmeisterwagens sofort erfaßt, eine Strecke weit geschleift und dann überfahren wurde. Außer bedeutenden Verletzungen am Kopfe hatte er noch so schwere innere Beschädigungen erlitten, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

London, 26. Dez. (Tel.) Auf der Höhe von **Sheerneß** ist ein bis jetzt **unbekannter Dampfer gescheitert**, wie vermuthet wird, in Folge eines im Nebel erfolgten Schiffszusammenstoßes.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 27. Dez. Inländisch 62 Waggons: 8 Hafer, 30 Roggen, 29 Weizen. Ausländisch: 48 Waggons: 1 Bohnen, 2 Erbsen, 12 Gerste, 18 Kleie, 3 Mais, 6 Oelkuchen, 4 Rübsaaten, 2 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 24. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180—188. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 140—152, russ. loco ruhig, 109. — Mais 99. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) behpt., per Dezbr.-Jan. $22\frac{3}{8}$ Br., per Jan.-Febr. $22\frac{1}{4}$ Br., per Febr.-März $21\frac{1}{4}$ Br., per März-April 21 Br. — Kaffee behauptet. Umsatz — Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 4,75 Br. — Trübe.

Wien, 24. Dez. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,79 Gd., 11,80 Br. — Roggen per Frühjahr 8,75 Gd., 8,76 Br. — Mais per Mai-Juni 5,66 Gd., 5,68 Br. — Hafer per Frühjahr 6,66 Gd., 6,68 Br.

Wien, 24. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierr 102,05, österr. Silberr. 102,00, österr. Goldr. 121,70, österr. Kronenr. 101,60, ungar. Goldr. 121,60, ungar. Kronen-Anleihe 99,55, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 58,80, Länderbank 214,50, österreichische Creditb. 351,60, Unionbank 291,00, ungar. Creditb 379,50, Wiener Bankv. 254,00, Böhm. Nordb. 257, Buschtiehrader 567, Elbethal-Bahn 259,00, Ferdinand-Nordbahn 3435,00, österreichische Staatsbahn 334,25, Lemberg Czernowitz 293,50, Lombarden 77,25, Nordwestbahn 245,00, Pardubitzer 209,50, Alp.-Montan. 129,75, Tabak-Actien 144,00, Amsterdam 99,40, deutsche Plätze 58,95, Londoner Wechsel 120,05, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons $9,53\frac{1}{2}$, Marknoten 58,95, russische Banknoten $1,27\frac{7}{8}$, Bulgar. (1892) 111,60, Brüxer 288,00, Tramway 457.

Pest, 24. Dez. Productenmarkt. Weizen loco geschäftsl., per Frühjahr 11,91 Gd., 11,93 Br., per September 9,26 Gd., 9,28 Br. Roggen per Frühjahr 8,62 Gd., 8,64 Br. Hafer per Frühjahr 6,34 Gd., 6,36 Br. Mais per Mai-Juni 5,15 Gd., 5,25 Br. Kohlraps loco — Gd., — Br. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 24. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen fester. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Petersburg, 24. Dez. Ein kaiserlicher Ukas ist veröffentlicht betreffend die Einlösung noch nicht gezogener $4\frac{1}{2}$ proc. **Obligationen** der ehemaligen Großen Russischen Eisenbahn-Gesellschaft, der 5 proc. Obligationen der Moskau-Smolensker und Transkaukasischen Eisenbahn resp. Conversion dieser Obligationen in 4 proc. Papiere. Der Finanzminister hat die Emission einer neuen (195.) Serie von Certificaten **4 proc. Staatsrente** im Betrage von 10 Millionen zum Austausch gegen Obligationen der 4 proc. inneren Anleihen von 1887 und 1891 und der 4 proc. in Creditrubeln emittirten Obligationen der Krons-Eisenbahnen angeordnet.

Paris, 24. Dez. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,20, 5% italien. Rente 96,35, 3% portug. R. 20,90, 4% Russen 89 103,30, 4% Russen 94 66,95, $3\frac{1}{2}$% Russ. A. 101,10, 4% span. äußere Anleihe $61\frac{7}{8}$, convertirte Türken 21,90, Türken-Loose 110,00, 4% türk. Prioritäts-Obl. 90 460,00, Türkisch. Tabak 310,00, Meridionalbahn 695,00, Lombarden 182,00, Banque de France 3790,00, Banque de Paris 890,00, Banque Ottomane 563,00, Credit Lyonn. 801,00, Debeers 734,00, Lagl. Estat. 100,00, Rio Tinto-Actien 632,00, Robinson-Actien 213,50, Suezkanal-Actien 3318, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel auf Italien $4\frac{1}{2}$, Wechsel London kurz $25,21\frac{1}{2}$, Cheques auf London $25,23\frac{1}{2}$, do. Madrid k. 372,00, Cheq. a. Wien kurz 208,00, Huanchaca 37,00.

Petersburg, 24. Dez. Wechsel London (3 Mon.) 93,50. do. Berlin (3 Monate) 45,75. Cheques auf Berlin $46,27\frac{1}{2}$, Wechsel Paris (3 Monate) 37,15, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente $100\frac{1}{8}$, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 152, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. $3\frac{1}{2}$% Goldanleihe von 1894 $149\frac{1}{2}$, do. 3% Goldanleihe von 1894 $139\frac{1}{2}$, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 $296\frac{1}{4}$, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 256, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose $211\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $157\frac{1}{2}$, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 474, do. Discontobank $668\frac{1}{2}$, do. internationale Handelsbank 1. Emission $581\frac{1}{2}$, Russische Bank für auswärtigen Handel 405, Warschauer Commerzbank 482.

Petersburg, 24. Dez. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,70. — Hafer loco 4,70. — Leinsaat loco 11,50. — Frost.

Productenmärkte.

Kaffee.

Hamburg, 24. Dez. Kaffee. (Nachmittags-Bericht. Good average Santos per Dezbr. 33,00 Gd., per März 33,50 Gd., per Mai 33,75 Gd., per Sept. 34,50 Gd.

Amsterdam, 24. Dez. Java-Kaffee good ordinary 37.

Havre, 24. Dez. Kaffee. Good average Santos per Dezember 40,00, per Januar 40,25, per März 40,75. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 24. Dez. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,25—$10,37\frac{1}{2}$. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,40—8,25. Fest. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Faß 23,25—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. $9,47\frac{1}{2}$ Gd., $9,52\frac{1}{2}$ Br., per Januar 9,55 Gd., 9,60 Br., per Febr. 9,60 Gd., 9,75 Br., per März $9,67\frac{1}{2}$ Gd., $9,72\frac{1}{2}$ Br., per April $9,72\frac{1}{2}$ Gd., $9,77\frac{1}{2}$ Br. Fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 330 000 Ctr.

Fettwaaren.

Bremen, 24. Dez. Schmalz. Sehr fest. Wilcox $25\frac{3}{4}$ Pf., Armour shield $26\frac{1}{2}$ Pf., Cudahy $27\frac{1}{2}$ Pf., Choice Grocery $27\frac{1}{2}$ Pf., White label $27\frac{1}{2}$ Pf. — Speck. Sehr fest. Short clear middl. loco geräumt.

Spiritus.

Berlin, 24. Dez. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 56,20 M bez. (unverändert.)

Loco ohne Faß (70er) 37,10 bez. (unverändert.)

Zugeführt waren 20 000 Liter 50er.

„ „ 40 000 „ 70er.

Stettin, 24. Dez. Spiritus loco 36,50 M bez.

Petroleum.

Bremen, 24. Dez. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Loco 4,95 Br.

Wolle und Baumwolle.

Berlin, 24. Dez. Die Geschäftsstille auf den hiesigen Lagern blieb auch im heutigen Berichtsabschnitt maßgebend und es ist von irgend welchen größeren Transactionen aus der letzten Woche nicht zu berichten. In der Preislage zeigte sich eigentlich keine Veränderung. Die Tendenz ist ruhig aber fest.

Bremen, 24. Dez. Baumwolle. Fester. Upland middl. loco $30\frac{1}{2}$ Pf.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 24. Dez. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt. 1. Qual. Kartoffelstärke 18,50—19,00 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 18,50—19,00 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 16,00—17,50 M, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 10,60 M, gelber Syrup 23,00—23,50 M, Capillair-Syrup 23,50—24,00 M, do. für Export 24,50—25,00 M, Kartoffelzucker gelb 23,00—23,50 M, do. Capillair 24,00—24,50 M, Rum-Couleur 36,00—36,50 M, Bier-Couleur 35,00—36,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 24,00—25,00 M, do. secunda 22,50—23,50 M, Weizenstärke (kleinstückige) 36,00—38,00 M, do. (großstück.) 39,00—40,00 M, Hallesche und Schlesische 40,00—41,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 32,00—33,00 M, Schabestärke 35—36 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. Dezember. Wind: NO.

Angekommen: Drot (SD.), Hansen, Stettin, leer. — Alveston (SD.), Morrow, Swansea (via Stettin), Güter. — Maja (SD.), Blom, Hamburg (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Sheerneß (SD.), Norman, Grimsby, Holz. — Delbrück (SD.), Lüder, Königsberg, Güter. — Ancona (SD.), Stark, Leith, Zucker. — Ferdinand (SD.), Lage, Kiel Güter.

25. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Lotte (SD.), Bialke, Lowestoft, Heeringe. — Adlershorst (SD.), Andreis, Aalborg, leer. — Elsie (SD.), Böse, Helsingfors, leer. — Apollo (SD.), Mittag, Kopenhagen, leer. — Milo (SD.), Rowan, Hull, Güter. — Orion (SD.), Regoort, Amsterdam (via Kopenhagen), Güter. — Silvia (SD.), Lindner, Königsberg, Theilladung Güter. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, Güter. — Martha (SD.), Arends, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Olaf Kyrre (SD.), Falsen, Halifax, Zucker. — Anna Podeus (SD.), Blanke, Portsmouth, Holz. — Nero (SD.), Fox, Hull, Getreide und Güter. — Black Hea (SD.), Auld, Riga, Zucker.

26. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Ashbrooke (SD.), Poulson, Methil, Kohlen. — Intrepid (SD.), Wilson, Kiel, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Dresden (SD.), Masson, Methil, Kohlen. — Bernhard (SD.), Arp, Hamburg, Güter.

27. Dezember. Wind: W.

Nichts in Sicht.

seine Verbindungen behilflich zu sein versprach. Er prophezeite mir, daß ich eine große Künstlerin werden würde, und rang mir endlich die Einwilligung ab, mich von ihm entführen zu lassen, da an eine Erlaubniß meiner Adoptivmutter zur Künstlercarrière nicht zu denken war. Wir wollten uns in Pest, wohin wir uns wendeten, verheirathen, und so sollte ich mit dem natürlichen Schützer zur Seite den beschwerlichen Weg auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, betreten. Es war die unreife Anschauung eines siebzehnjährigen Mädchens, denn nichts kann auf dieser Laufbahn hemmender sein, als wenn man sie als Frau betritt, doch der Betreffende wußte wohl, daß ich anders ihm nicht gefolgt sein würde.

Zwei Monate später, als unsere Baarschaft fast erschöpft war, verließ er mich in Pest, ehe wir vor den Altar getreten waren. In dem Briefe, den er mir zurückließ, gestand er mir ein, daß er keine Subsistenzmittel besitze, daß er auch seinen Einfluß, mir eine gute Stellung beim Theater zu verschaffen, überschätzt habe, und daß die Trennung jedenfalls im beiderseitigen Interesse das Beste für uns sei. Können Sie sich denken, wie mir da zu Muthe war! Herausgerissen aus einem sorgenlosen Leben, rathlos, ohne Mittel alleinstehend in der weiten Welt, zu stolz, um zurückzukehren zu meiner Adoptivmutter, und auch überzeugt, daß sie mich nicht wieder aufnehmen würde, verrathen und betrogen von dem Manne, dem ich Ehre und Zukunft anvertraut hatte — es war ein Chaos, das in meinem Herzen wühlte, ein Chaos, aus dem Welt- und Männerverachtung sich zuletzt als fester Kern loslösten. Es gab auch eine Stunde, wo ich am Ufer der Donau stand mit dem Vorsatz, dem Elend, das ich voraussah, ein Ende zu machen, aber mein Stolz hielt mich damals davon zurück, der mir sagte, sie sollen nicht über dich triumphiren, sie sollen nicht auf dich als abschreckendes Beispiel hinweisen dürfen — hast du gefehlt, so willst du auch die Consequenzen deines Irrthums muthig tragen. So dachte ich damals noch, heute lächle ich darüber und frage mich: Warum? Für wen diese Rücksicht? Was kommt es auf die Meinung der Menschen an, von der allein die Meisten in ihren Handlungen sich beeinflussen lassen? — Und dann — können Sie sich denken, wie ich empfand, als mir hier am ersten Abend der Schurke entgegentrat, dem ich diese Lebenswendung verdankte, den ich seit neun Jahren nicht gesehen hatte? Ihr guter Bekannter, Herr v. Breinitz ist es! —

Ich mußte aufspringen und ein paar Male durch die Zimmer gehen, um meine Aufregung sich etwas beschwichtigen zu lassen, die mich jedes Mal bei dem Gedanken an diesen Mann ergreift. Denn was ich auch vorhin über die Nothwendigkeit meines Schicksals geschrieben habe, manchmal ist es mir doch wieder, als wäre alles anders gekommen, wenn ich diesen Mann nicht kennen gelernt; wenn die schlimme Erfahrung, die er mich machen ließ, mir nicht die Seele verbittert hätte. Was ich später über ihn erfuhr, war freilich entehrend genug, so daß ich zufrieden sein mußte, daß ich wenigstens nicht noch durch ein gesetzliches Band an ihn gefesselt war. Man war in Preßburg dahinter gekommen, daß er ein falscher Spieler sei, und er hatte auch falsche Wechsel auf einen der Herren seines Umgangs gezogen. Um nicht den ganzen aristokratischen Club, dem er angehörte, zu discreditiren, vertuschte man die Sache, aber natürlich wurde es ihm nahe gelegt, daß er die Stadt zu verlassen habe. Wahrscheinlich liebte er es, in Begleitung zu reisen, und so wußte er mich dazu zu bewegen. Der Mann ist ein Abenteurer, der ins Gefängniß gehörte, und bewegt sich auch hier in der besten Gesellschaft, dabei ist er ein gewissenloser, raffinirter Schurke, der vor keinem Mittel zur Erreichung seiner Zwecke zurückschreckt. Als er es wagte, mich hier in meiner Wohnung aufzusuchen und mir zu drohen, zog ich genaue Erkundigungen über ihn ein und füge hier einige Notizen von Namen und Adressen angesehener Preßburger Edelleute bei, die das, was ich über ihn gesagt, beglaubigen werden. Damit hielt ich ihn in der Hand, und das wußte er auch. Es wäre mir ja, obgleich es mir kaum schaden konnte, nicht lieb gewesen, wenn er von unseren Beziehungen gesprochen hätte, so schien auch er sich meines Schweigens versichert zu halten. Die Situation ist verändert, wenn Sie diesen Brief erhalten, und ich hoffe, daß Sie es als eine Ehrenpflicht betrachten werden, den Mann hier in der anständigen Gesellschaft unmöglich zu machen.

Was soll ich weiter von meiner Vergangenheit sagen? Ich nahm die Consequenzen meines Irrthums auf mich, wie ich mir gelobt hatte, und machte meinen Weg. Es gelang mir, in Pest Engagement als Choristin zu finden, und nicht lange darauf durfte ich auch in Solopartien auftreten. Ich ging von dort auf eine Weile an ein österreichisches Theater, dann nach Italien, dessen Sprache mir ziemlich geläufig war. Von Italien wandte ich mich nach Paris und von Paris wieder nach Italien zurück. Ich war bisher unter verschiedenen Namen aufgetreten, jetzt wählte ich denjenigen, welchen ich auch hier führe, und mehrere Jahre genügten, um ihm Ruhm und Glanz zu verschaffen. Aber das ruhelose, tragikomische Spiel langweilt mich herzlich, und ich sage ihm gern Adieu. Wie wohlthuend ist mir der Gedanke, daß mit dem Fallen dieses Vorhanges nun das Spiel auch wirklich zu Ende ist und ich nicht morgen wieder anfangen muß! Oder sollte Hamlet mit seinem Zweifel Recht haben, als er die Frage zwischen Sein und Nichtsein erwägt und von der Rücksicht spricht, die unser Elend so langlebig macht? Nun, ich will es darauf ankommen lassen, denn ich denke wie Schiller: „Der Tod kann nichts Schreckliches sein, da er etwas Allgemeines ist.“ Und wenn das Ruhebedürfniß so stark ist, kann es dann eine Schuld sein, den Schlaf herbeizuführen? — Die Natur ist eben stärker als wir. Auch denke ich, daß das gute Werk, mit dem ich mein Leben beschließe, ein Milderungsgrund für mich sein wird, und der Moment zum Gehen ist auch in anderer Hinsicht ein sehr passender, wenn ich mir selbst nicht untreu werden will. Für Hulda habe ich testamentarisch gesorgt, und das andere fällt meinem Bruder zu.

So sage ich Ihnen denn Adieu, mein Freund, mit dem aufrichtigen Wunsche und der sicheren Hoffnung, daß mein Eingriff in Ihr Leben dasselbe nicht unheilbar zerstörte, und daß Sie der traumlosen Schläferin ein freundliches Gedenken nicht versagen werden. Ilona.“

Ottfried starrte lange vor sich hin, nachdem er die Lectüre beendet hatte. So war es also, wie er gefürchtet; sie hatte den Tod gesucht, aber ihre Großherzigkeit hatte ihm jeden Scrupel benehmen wollen, als wäre er die Ursache davon. Es war ihm ein Trost, das zu wissen, obgleich er auch in diesem Augenblick sich sagte, daß er gehandelt hatte, wie er mußte. Nicht Egoismus war es ja bei ihm gewesen — auch für ihn gab es kein Glück mehr auf der Welt. Doch auch sie hatte gehandelt, wie sie handeln zu müssen glaubte, indem sie der inneren Zerrissenheit ein Ende machte. Trauriges Menschenschicksal — nein, eine Vorherbestimmung konnte das nicht sein! (Forts. f.)